Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

227 (18.5.1915) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich

Mittag-Ausgabe.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.
3seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, er ist hinfällig bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: A. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 227. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag den 18. Mai 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Der englische Bericht.

WTB. **London**, 17. Mai. **Feldmarschall French** meldet einen wohlgelungenen Angriff der ersten Armee bei **Richebourg-l'Avoue-Festubert**, welcher die Linie des Feindes auf dem größten Teil einer zwei englische Meilen (3¼ Km.) langen Front durchbrochen hat. Der Angriff hat in der Nacht vom 16. Mai, westlich von Richebourg-l'Avoue, wo die Engländer zwei hintereinander gelegene Schützengräbenlinien von 800 Yards Länge eroberten, begonnen. Eine englische Meile davon wurde bei Tagesanbruch ein Angriff unternommen. 1200 Yards Schützengraben erobert und diesen Erfolg noch 600 Yards weiter südlich ausgedehnt, in dem längs der dortigen Schützengräben Bomben geworfen wurden. Hier überschritten die Engländer den Weg von **Festubert nach Laquinguerne** und drangen ungefähr eine englische Meile in deutsche Linien vor. Der Kampf dauert noch an und nimmt einen für uns günstigen Verlauf.

Die Beschießung von Dünkirchen in russischem Urteil.

= **Petersburg**, 13. Mai. Die „Nowoje Wremja" bespricht die Beschießung von **Dünkirchen** aus deutschen **Landbatterien** und bemerkt dazu, daß eine derartige Schießleistung eine verblüffende Wirkung ausüben müsse. Der Besitz derartiger weittragender Geschütze komme im Werte **drei gewonnenen Schlachten gleich.**

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. **Wien**, 17. Mai. (Nicht amtlich.) **Amtlich** wird verlautbart vom 17. Mai, mittags:

Im Verhältnis zu den hartnäckigen Kämpfen der vergangenen zwei Wochen verlief der gestrige Tag auf der ganzen Front im allgemeinen **ohne wesentliche Ereignisse.**

Diese **Armeen** haben weiter nach **Vorwärts Raum gewonnen.** Die gegen den **oberen Dnjestr** vorgerückten Kolonnen haben mit Teilen nun auch **Drohobycz genommen**, weitere

5108 Gefangene gemacht

und acht Maschinengewehre erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Russische Berichte.

WTB. **Petersburg**, 17. Mai. (Nichtamtlich.) Verspätet eingetroffen. Generalstabsbericht vom 15. Mai. Die österreichische Armee war am **Dnjestr** geschlagen und konnte am 14. Mai am linken Pruthufer nunmehr in der Gegend von **Kolemea** mit Hilfe von Verstärkungen, die mit der Eisenbahn hingebracht wurden, sich halten. Sie setzte die letzten Reserven, die aus Pionieren und einzelnen Abteilungen von geringem Gefechtswert bestanden, zum Kampfe ein. Am selben Tage nahmen unsere Truppen in einem Handstreich **Nadworna.** Tags zuvor nahm unsere Kavallerie mit einem einzigen Ansturm Befestigungen und den Brückenkopf von Sniatyn und bemächtigte sich dieser Stadt. Wir setzten die Verfolgung kräftig fort. In der Gegend von **Szawle** entwickeln sich Kämpfe, die für uns günstig sind. Wir schlugen mehrere Angriffe westlich **Szawle** zurück und griffen bei dem Dorfe **Gruzdi** mit Erfolg eine bedeutende feindliche Kolonne an, die Szawle von Norden umgehen wollte. Wir schlugen den Feind zurück.

W.T.B. **Petersburg**, 18. Mai. Die **Kämpfe** in der Gegend von **Szawla nehmen allmählich einen größeren Umfang an** und fanden vorgestern auf einer Front von mehr als 30 Werst statt. Der **Feind** setzt dort täglich **neue Umgehungskolonnen** an, bald gegen die eine, bald gegen die andere Flanke unserer Aufstellung. Obgleich die Deutschen bereits mehr als 2 Infanteriedivisionen angesetzt haben, haben wir im Zentrum Fortschritte gemacht und unsererseits eine der feindlichen Umgehungskolonnen in der Flanke angegriffen.

Zum Sieg in Westgalizien.

Die Russen geben die Niederlage zu.

W.T.B. **Petersburg**, 15. Mai. (Nicht amtl.) Verspätet eingetroffen. Bericht des **russischen** Generalstabes. Seit Mitte April waren uns Nachrichten über massenhafte **Nachschübe deutscher Truppen** von der Westfront und ihre Zusammenziehung in **Westgalizien** zugekommen. Die hier geschaffene Lage der Dinge nötigte uns, die **Entwicklung** unseres **Vorstoßes** in der Richtung **Mezoelaborcz—Uzsok anzuhalten**, um unsere Stellung nicht noch weiter zu verlängern und die Möglichkeit einer Verschiebung der verfügbaren Reserven an die bedrohten Abschnitte unserer Front zu erhalten. Indessen waren die Kräfte, die der **Feind** neuerlich gegen unsere Front warf, so bedeutend, daß unsere **dritte Armee** ihren Vorstoß im Abschnitte Senczkovitze—Durlice **nicht aufhalten** konnte. Unermüdliche **hartnäckige Kämpfe** und **stürmische Gegenangriffe** (?), die den Feind verhinderten, die beabsichtigte **Durchbrechung** unserer **Front** ins Werk zu setzen, brachten es schließlich dahin, daß die feindliche Aktion auf Frontalangriffe gegen die Stellungen, welche unsere dritte Armee nacheinander einnahm, beschränkt (?) wurde. Der begeisterte Mut (?) unserer Truppen ermöglichte es, bei vollster Ordnung (!) die uns **gestellten schwierigen Kampfprobleme** zu lösen und dem Feind ungeheuere Verluste zuzufügen. Die **ganze dritte Armee** wurde an den **San zurückgebogen.** (Aha!) Dementsprechend waren wir genötigt zu einer **Umgruppierung** der benachbarten Armee zu schreiten, um auch ihre Front mit in Uebereinstimmung zu bringen. Die Umgruppierung ist bereits vollzogen. Wir waren wohl genötigt, uns aus diesen Gründen aus den **Karpathen zurückzuziehen**, haben aber gleichzeitig durch eine **entscheidende Offensive in Ostgalizien** wesentliche Erfolge an unserem linken Flügel erzielt, der den Oesterreichern am **Dnjestr** eine empfindliche Niederlage (?) auf einer Front von 150 Werst beibrachte. Im Laufe von 5 Tagen, vom 9. bis zum 14. Mai, machten wir in dieser Gegend an 20 000 Gefangene (?) und zwangen den Feind, sich in Unordnung jenseits des **Pruth** zurückzuziehen. Am 14. Mai zerstreuten unsere weittragenden Batterien in **Przemysl** eine feindliche Kolonne, die aus Westen herankam und brachten ihr bedeutende Verluste bei. An den anderen Abschnitten des **San** und an den Osthängen der **Karpathen** haben keine bedeutende Aktionen stattgefunden.

Zur Revolution in Portugal.

W.T.B. **Berlin**, 17. Mai. (Nicht amtlich.) Das „Berl. Tagebl." meldet aus Turin: Pariser Meldungen aus **Madrid** zufolge stehen in ganz **Portugal alle Eisenbahnen still.** Sämtliche **Telegraphen- und Telephonverbindungen** sind **unterbrochen.**

W.T.B. **Lissabon, 17. Mai. (Reuter.) Die neue Regierung hat den früheren Premierminister Castro und den früheren Minister Mederros an Bord des Kriegsschiffes „Vasco de Cama" bringen lassen.**

W.T.B. **Lissabon**, 18. Mai. Ein Manifest des **Regierungskomitees** besagt, daß **Zivilpersonen**, bei denen nach 7 Uhr abends **Waffen** gefunden werden, **verhaftet** werden. **Truppen** durchziehen die Stadt und beschlagnahmen die von Zivilisten getragenen Waffen. **Meuternde Matrosen** sandten der Regierung ein **Ultimatum**, in dem der **Rücktritt der Regierung** gefordert wird. Die **Marinekaserne** wird von **Artillerie beschossen. Aus der Provinz ist eine Division** zur **Unterstützung** der Regierung unterwegs. Bis vorgestern abend waren **67 Personen getötet** und **250 verwundet.**

In **Santaren** beträgt die Zahl der **Opfer 70 Tote** und **200 Verletzte. Olano** wurde zum **Gouverneur** von **Lissabon** ernannt.

Das Amtsblatt veröffentlicht einen **Erlaß**, in dem die Bürger beglückwünscht werden, die an die **Wiederherstellung** der Gesetzmäßigkeit mitgearbeitet hätten und das die Zivilpersonen auffordert, die **Waffen** wieder **abzuliefern**, die ihnen geliefert worden waren.

Die italienische Krisis.

= **Karlsruhe**, 18. Mai: Die Lage in Italien ist auch nach der Wiedereinsetzung des Ministeriums Salandra und Sonnino noch völlig ungeklärt. Aber alle Meldungen über den Stand der Dinge in Rom treffen nach einer Berliner Information der „Köln. Ztg.", dahin zusammen, daß **die Lage als sehr ernst aufgefaßt** werden muß. Es ist im Augenblick noch nicht mit voller Sicherheit erkennbar, ob die **Entscheidung** in der **Kriegsfrage** etwa **schon vor der Kammersitzung** am Donnerstag fallen soll. Möglich bleibt immerhin, daß die Kammer am Donnerstag noch keine vollendete Tatsache vorfindet und daß sie auch ihrerseits am Donnerstag eine solche Tatsache noch nicht schaffen, sondern sich vertagen könnte. Das zurückkehrende Ministerium Salandra-Sonnino würde in diesem Falle weiterhin frei Hand für die Behandlung der Kriegsfrage behalten.

Was aber seit der Demission des Kabinetts Salandra in Italien vorging, verriet schon deutlich, wie stark das italienische Volk vom Kriegsfieber erfaßt ist. Wenn es zwei große Blätter, wie der Mailänder „Secolo" und „Popolo d'Italia" wagen dürfen, ein riesengroßes Manifest der Kriegspartei zu veröffentlichen, das das Volk zu den Waffen ruft und mit den Worten schließt: „Volk von Mailand, besetzt Straßen und Plätze, dein Ruf sei: „Krieg oder Republik!" ohne daß die Behörden dagegen einschreiten; wenn zu Rom im Kriegs-, Finanz- und Justizministerium sich die Beamten versammeln, zu den Kabinetten der Minister ziehen und dort stürmische Hochrufe auf Salandra, Italien und den Krieg, Pereat auf Giolitti ausrufen konnten, wenn viele Kaufleute ihre Geschäfte „wegen nationalen Protestes" geschlossen halten, so kann man nicht anders als zugeben, daß es die Interventionisten verstanden haben, gerade in den gebildeten und einflußreichen Kreisen starken Anhang zu gewinnen.

Wer in der Geschichte Italiens nur ein wenig Bescheid weiß, der kann allerdings verstehen, warum das italienische Volk gewohnt war, in Oesterreich, das seit Jahrhunderten rein italienisches Gebiet besaß, seinen Erzfeind zu sehen. Aber dieser italienische Besitz Oesterreichs in Ober- und Mittelitalien war im letzten Jahrhundert der italienischen Einheitsbestrebungen allmählich mit Ausnahme weniger Teile dem Königreich Piemont und dem daraus erwachsenen Königreich Italien schon zugefallen. Diejenigen Gebiete aber, auf welche sich die italienischen Nationalbestrebungen jetzt noch erstreckten und die es nun durch den Anschluß Italiens an den Dreiverband in einem Kriege mit Oesterreich und dem diesem verbündeten Deutschland zu erringen hofft, wurden ihm von der österreichischen Monarchie jetzt fast restlos als Friedens- und Freundschaftsgabe angeboten.

Sogar ein so stark dreiverbandfreundliches Blatt wie die Stockholms **„Dagens Nyheter"** muß aufgrund der von dem Abgeordneten **Cirmeni** mitgeteilten **Verhandlungsgrundlagen** zur Erreichung einer **friedlichen Vereinbarung** zwischen **Oesterreich-Ungarn und Italien** schreiben:

„Es würde **mehr als merkwürdig** erscheinen, wenn **Italien** nach solchen Vorschlägen zur **friedlichen** Abmachung an einer **Politik des Krieges Oesterreich-Ungarn gegenüber festhielte**, dessen Verbündeter es, förmlich betrachtet, noch heute ist. Eine solche Kriegspolitik kann **nur auf Eroberung von Landesteilen** ausgehen, die **von einer fremden Nationalität** bewohnt sind. Wenn **keine bindenden Abmachungen** mit der **Gegenpartei** vorliegen, ist es **schwer, einzusehen, was Italien veranlassen** könnte, den **Frieden aufzugeben** und sich in den Krieg zu stürzen. Die **Milliarden**, die es für seine **Rüstungen geopfert**, sind **mehr als gut bezahlt mit dem, was Oesterreich-Ungarn an seinen Bundesverwandten abtritt**, um damit eine **Neutralität zu kaufen**, die **selbstverständlich** sein sollte, wenn **Verträge und Bündnis etwas** zu bedeuten haben. Aber deren **Götterdämmerung** scheint gekommen zu sein, wenigstens was **Bündnisse mit Italien** betrifft."

Die römische **„Tribuna"** erklärt die für die ganze Lage **charakteristischen Gründe, aus denen Giolitti** nach Ansicht der ihm befreundeten Abgeordneten beim Verlaufe der Krise **Zurückhaltung** bewahrt hat: **„Giolitti wollte den Krieg nur als** ultima ratio — **so weit sind wir aber noch nicht.** Wenn die Verhandlungen **mit Oesterreich** fortdauern und **noch nicht zu sehr kompromittiert** sind, ist es richtig, daß sie von **denen zu Ende geführt** werden, die sie **eingeleitet** haben. Angenommen, **Oesterreich** entschlösse sich, die **italienischen Ansprüche** voll zu **befriedigen** und uns schon zugestandene **Gebiete sofort abzutreten**, so wäre es für die **innere Politik Italiens** unendlich viel bequemer, wenn die gesetzliche **Bestätigung** der **Kammer** eingeholt würde **durch diejenigen**, denen die **Verantwortung des Vertrags** obliegt. Zweifellos würden die **Interventionisten** auch dann nicht die Waffen strecken. Aber von einem **Ministerium Salandra**, das sie stets unterstützt haben, ließen sie sich **leichter zum Schweigen** bringen als von Giolitti, dem sie spinnefeind sind. Das Land befindet sich jetzt in höchster **Aufregung**; selbst wenn **Giolitti** ein **Ministerium zum Zwecke des Krieges** bildete, würde noch vor der Kriegserklärung der **Bürgerkrieg** aufflammen. Ist es wahr oder nicht, daß Truppen, die zur Grenze sollten, aus Gründen öffentlicher Ordnung in Rom zurückgehalten werden? Ein **Ministerium Salandra** oder irgend eines, das nicht im Verdacht steht, den Frieden dem Kriege vorzuziehen, könnte die **innere Unruhe beschwichtigen** und hätte **freie Hand** zur militärischen Vorbereitung."

Im übrigen **könnte** Italien **leicht** eine Enttäuschung erleben hinsichtlich seiner Aspirationen am Mittelmeer, wo es durch ein kriegerisches Vorgehen gegen Oesterreich-Ungarn an der Seite des Dreiverbandes größere Beute erhofft, als ihm auf friedliche Weise umsonst in den Schoß fallen würde. Wie in **Petersburg**, so wird jetzt schon in **Paris** in slawophilen Kreisen der an Italien zu zahlende Preis für die Bundesgenossenschaft für reichlich hoch gehalten und nur mit der Not des Augenblicks entschuldigt. Aber auch in **England**, wo man gewohnt ist, gegen die eigenen Bundesgenossen rücksichtslos aufzutreten, finden sich warnende Stimmen. **„Manchester Guardian"** veröffentlicht, wie die „Frkf. Ztg." aus London erfährt, einen **Brief** von Sir **Artur Evans**, den die **„Nation"** abdruckt und als **höchst bedeutend** bezeichnet, zumal da Sir Artur Evans zu den **größten Autoritäten** vor allem **Dalmatiens** zu gelten habe. In diesem Briefe heißt es: **„Italien** ist dazu gezwungen, die katholischen **Kroaten** von den orthodoxen **Serben** zu scheiden, und die **Montenegriner** wieder von beiden. Italien verlangt für sich selbst das **rein slowenische Land hinter Triest** und die **nördliche Hälfte Dalmatiens**, eine Provinz mit einer italienischen Bevölkerung, die weniger als 4 Prozent beträgt. Weiter verlangt Italien die beiden großen Häfen **Triest und Fiume.** Die **Tripelentente** hat dem **zugestimmt**, trotzdem **Rußland** naturgemäß **widerstrebte.** Ferner wird behauptet, daß **Italien** der **Besitz dieser slawischen Provinzen für fünfzehn Jahre garantiert** werde. Das würde bedeuten, daß man **den Sieg zu jedem Preis erkaufen** wolle. Derartige Forderungen würden eine glatte **Verletzung** des **Prinzips der Nationalitäten** sein, sie würden es noch **überdies sehr schwer** machen, die **Wiederherausgabe Mazedoniens an Bulgarien** zu verlangen. Ein derartiges Abkommen würde **für die Zukunft zwei neue Kriege möglich** machen, den einen zur **Wiederherstellung** der **slawischen Einheit** und den anderen zur **Befreiung** der **mazedonischen Bulgaren.**"

Wie weit außerdem Frankreich und England ein Interesse daran haben können, in Italien eine überragende Mittelmeermacht zu sehen, das sollten sich doch eigentlich die wildesten Kriegshetzer auf der apenninischen Halbinsel sagen. Aber wen die Götter strafen wollen, den schlagen sie mit Blindheit. Und so fahren wir einstweilen fort, mit Ruhe und Besonnenheit die Entwicklung der Dinge in Italien zu verfolgen. Wir werden zu allem und in jeder Stunde bereit sein.

Neue Meldungen.

T.U. **Berlin**, 17. Mai. (Priv.) In Bezug auf die durch die Presse gehende Mitteilung, **Italien** habe den **Dreibundvertrag gekündigt**, können wir feststellen, daß in **Berlin** eine solche Kündigung, oder **ähnliches**, was einer solchen gleicht, **nicht erfolgt** ist.

T.U. **Chiasso**, 17. Mai. Ueber den letzten Besuch des österr.-ungar. Botschafters **Macchio** bei dem Minister des Aeußern, **Sonnino**, berichtet der „Secolo": **Macchio** ersuchte den Minister des Aeußern um eine Erklärung bezüglich der **Zeitungsmeldung**, wonach **Italien mit den Dreiverbandsmächten ein**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Abkommen getroffen habe und fügte hinzu, daß, um unliebsame Folgen zu vermeiden, ein formeller Beschluß der Regierung erforderlich sei. Sonnino antwortete, da das Ministerium demissioniert habe, könne er keine derartige Handlung vornehmen. Der Botschafter möge also die Güte haben, seinen Schritt bei dem neuen Ministerium zu wiederholen. (L.-A.)

= **Mailand**, 17. Mai. Den Zustand der italienischen Presse kennzeichnet folgender Aufruf an das italienische Volk, den der „Popolo d'Italia" am Sonntag in Hunderttausenden von Exemplaren verteilen ließ: 1. Der Dreibund ist am 4. Mai gekündigt worden. 2. Am 15. April ist ein Kriegsabkommen mit dem Dreiverband abgeschlossen worden, wonach Italien sich verpflichtet hat, Oesterreich-Ungarn bis zum 24. Mai anzugreifen. 3. Dieses Abkommen garantiert Italien die Befreiung aller unerlösten Gebiete, die Herrschaft in der Adria und eine große Kompensation in Asien und Afrika. 4. Es ist bereits zur Ausführung dieses Planes geschritten worden, da Offiziere des italienischen Generalstabs sich für eine einheitliche militärische Aktion in Paris und London betätigt haben. Folglich war Giolitti, der dies alles wußte, von Bülow bezahlt. Er versuchte das Vaterland zu verraten und an Oesterreich auszuliefern. Angesichts der Majestät des italienischen Volkes beschuldigen wir Giolitti des Hochverrats und überweisen ihn der Verachtung und öffentlichen Rache." Der Aufruf schließt: „Es lebe der Krieg!"

= **Genf**, 17. Mai. Nach Meldungen aus Rom verlautet dort über die nächsten Absichten Salandras, er werde am Donnerstag in der wieder eröffneten Kammer ein Exposé der auswärtigen Politik geben und zwar in kurzer Form, um eine Debatte zu vermeiden. Hierauf werde er ein Vertrauensvotum verlangen, wofür angeblich 460 Stimmen sicher seien, worauf sich die Kammer vertagen werde. Die italienische Regierung werde dann die notwendigen Beschlüsse selbst fassen, ohne das Parlament noch weiter zu befragen. (M. N. N.)

= **Lugano**, 16. Mai. Der sozialistische „Avanti" beharrt auf der entschiedenen Opposition der Sozialisten gegen den Krieg, den die Mehrheit des Volkes nicht wolle, und fordert das Proletariat Italiens auf, bis zum Donnerstag seinen Willen den Abgeordneten deutlich zum Ausdruck zu bringen. Das Blatt erneuert lt. „Köln. Ztg." gegen das Kabinett Salandra den Vorwurf, daß es die neutralistischen Kundgebungen verhindere und die kriegslustigen begünstige, sowie daß in gleichem Sinne auch die Telegraphenzensur tätig sei, um die Täuschung hervorzurufen, daß das ganze Land für den Krieg sei.

Dem „Avanti" zufolge haben lt. „Tgl. Rdsch." am Samstag und Sonntag in Italien an 11 000 von den Sozialisten einberufene stürmisch verlaufene Volksversammlungen der Arbeiterschaft gegen den Krieg stattgefunden, deren Verlauf die halbamtliche Telegraphenagentur „Agenzia Stefani" hartnäckig stillschweigt.

W.T.B. **Rom**, 17. Mai. (Agenzia Stefani.) Der Ministerrat beschäftigte sich mit den Mitteilungen, die er in der Sitzung der Kammer am Donnerstag machen wird.

* * *

W.T.B. **Mailand**, 18. Mai. Dem „Corriere della Sera" zufolge, ist in Tripolis infolge der seit den jüngsten Ereignissen zunehmenden Tätigkeit der Eingeborenen der Kriegszustand erklärt worden.

T.U. **Paris**, 17. Mai. Laut einer Meldung aus Corfu verließen 5 italienische Truppen-Transporte den Hafen von Brindisi mit der Bestimmung nach Albanien. Die Verstärkung der italienischen Truppen für Albanien seien, wie es heißt, infolge der sich steigernden Tätigkeit der meuternden Banden notwendig.

Die italienische Frage vor dem ungarischen Abgeordnetenhaus.

W.T.B. **Budapest**, 17. Mai. Im ungarischen Abgeordnetenhaus richtete heute der Oppositionelle Graf Andrassy an den Ministerpräsidenten Tisza die Anfrage:

„Entspricht die Nachricht der Berliner Blätter den Tatsachen, daß der gemeinsame Minister des Aeußern dem Königreich Italien ein territoriales Anerbieten gemacht hat zur Sicherung seiner endgiltigen Neutralität. In der Begründung seiner Anfrage hob Graf Andrassy hervor, daß er diesem Opfer nur insofern zustimmen könnte, als dieses nicht bloß der Ausfluß eines momentanen Bedürfnisses, sondern die Frucht unserer zielbewußten Politik sei, daß wir jenen Gegensatz, der sich heute zeigt, in Zukunft ausschalten wollen, daß wir unser Verhältnis zu Italien auf eine gesündere sichere Basis stellen und die Grundlage zu einem künftigen Frieden legen wollen. (Lebhafte Zustimmung.)

„Meiner Ansicht nach, sagte der Redner, würde ein Zwist zwischen Italien und der Monarchie beiden Staaten nachteilig sein. Nur ein lachender Dritter würde daraus Nutzen ziehen. Nur der Panslavismus, gegen den wir jetzt einen blutigen Kampf führen, würde von diesem Gegensatze Vorteil haben und andere Faktoren würden die jetzige Gelegenheit dazu benützen, um sich im Mittelmeer für ewige Zeiten eine Vorherrschaft zu sichern.

Ministerpräsident Graf Tisza führte in seiner Erwiderung aus:

„Geehrtes Haus! Die Zeitungsmeldungen, die sich auf die seitens unserer Monarchie an Italien gemachten Vorschläge beziehen, sind selbstverständlich nicht authentisch, und ich kann mich jetzt nicht in die ins einzelne gehende Erörterung einlassen, wo und inwiefern sie sich mit der Wirklichkeit decken. Ich bemerke jedoch, daß sich aus ihnen im wesentlichen und in den Hauptzügen eine richtige Orientierung über die Proposition der Monarchie gewinnen läßt, namentlich darüber, was das wichtigste an der Sache ist und worauf sich die Frage des Herrn Abgeordneten bezieht. Diese Mitteilungen entsprechen der Wirklichkeit in dem Sinne, daß die Monarchie in der Tat territoriale Anerbietungen an Italien gemacht hat zum Zwecke der Sicherung der dauernden Neutralität Italiens. (Zustimmung.)

„Zu diesem Schritte sind wir, die wir für die auswärtige Politik der Monarchie verantwortlich sind, durch die Ueberzeugung bewogen worden, daß die ständige Freundschaft zwischen unserer Monarchie und Italien sowohl den dauernden großen Lebensinteressen der Monarchie, wie denjenigen Italiens entspricht. (So ist es!) Diese dauernden großen Lebensinteressen erfordern es, daß wir, selbst um den Preis schwerer Opfer, die durch die Erschütterung des Krieges emporgeworfenen Reibungspunkte aus dem Wege des gemeinsamen, guten freundschaftlichen Verhältnisses zu räumen trachten müssen. (Allgemeine Zustimmung.)

„Da wir uns überzeugt haben, daß durch die Beseitigung der Reibungspunkte das Hervorrufen eines solchen Seelenzustandes, der die Voraussetzung einer dauernden, aller Hintergedanken baren Freundschaft ist, lediglich um den Preis solcher territorialer Zugeständnisse erreicht werden kann, haben wir auch diesen Weg betreten, im vollen Bewußtsein der Schwere des gebrachten Opfers, im vollen Bewußtsein der auf uns lastenden großen Verantwortung, aber nicht zu taktischen Zwecken, oder zur Ueberwindung augenblicklicher Schwierigkeiten (Allgemeine Zustimmung), sondern von der Ueberzeugung durchdrungen, dadurch in Wahrheit den ständigen Interessen unseres Vaterlandes und denen der Monarchie zu dienen. (Zustimmung.)

„Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß dieses Vorgehen der Regierung die Zustimmung der öffentlichen Meinung findet. (So ist es!) schon deshalb, weil ich hoffe, daß auch die ungarische öffentliche Meinung unser Interesse ebenso auffaßt, wie dies zu meiner großen Freude der Herr Interpellant in einer mit unserer Ueberzeugung völlig übereinstimmenden Weise zum Ausdruck gebracht hat, aber auch in der Ueberzeugung, daß aus dem Herzen der ungarischen Nation die Gefühle der Sympathie und Freundschaft nicht geschwunden sind, die der italienischen Nation gegenüber bei uns so lange Zeit hindurch bestanden haben.

„Ich habe die Ueberzeugung, daß, wenn es gelingt, die vorhin erwähnten Reibungspunkte zu beseitigen und sichere Grundlagen einer ständigen Freundschaft zwischen unserer Monarchie und Italien zu schaffen, die Sympathie der Seelen und die Annäherung der Gefühle zu neuer Kraft gedeihen werden, die zwischen der ungarischen und der italienischen Nation so geraume Zeit gewaltet haben. (So ist es!) Ich bitte das geehrte Haus, diese Antwort zur Kenntnis zu nehmen."

Nach der Rede des Ministerpräsidenten erklärte Graf Andrassy, daß er sowohl wie das ganze Abgeordnetenhaus und die Nation darin übereinstimmen, daß wir, falls der Kampf unvermeidlich sein sollte, unsere Pflicht männlich tun werden (Allgemeine Zustimmung), jedoch wenn irgend möglich unser Verhältnis zu Italien inniger, freundlicher und aufrichtiger gestalten wollen. (Allgemeine lebhafte Zustimmung.) — Das Haus nahm hierauf einstimmig die Antwort des Grafen Tisza zur Kenntnis.

Der Kampf um die Dardanellen.

= **Berlin, 18. Mai. Wie dem „Berl. Tagebl." aus Athen berichtet wird, teilte der Präfekt von Mitylene dem Ministerium mit, daß zwei englische Panzerkreuzer am Samstag in den Dardanellen auf Minen gestoßen und mit der Mannschaft gesunken sind. Der Kampf bei Gallipoli verlaufe weiter ungünstig und verlustreich für die Verbündeten.**

Türkische Berichte.

W.T.B. **Konstantinopel**, 17. Mai. (Nicht amtlich.) Von unserem Privatkorrespondenten. — Die von Reuter über den Stand der Operationen bei den Dardanellen verbreiteten Mitteilungen, daß die Türken dort eingeschlossen sein sollen, entsprechen in keiner Weise den Tatsachen. Tatsache ist vielmehr, daß die englische Stellung bei Sedd-ül-Bahr ständig verkleinert worden ist und nur noch etwa 2 Kilometer von der Südspitze ins Land reicht. Dort steht auf den ersten Höhen in mehrfach befestigter Feldstellung die türkische Armee in numerisch großer Uebermacht. Sie behauptet von dort in rückwärtiger Richtung die Halbinsel Gallipoli.

Die zweite Stellung der Alliierten befindet sich bei Ari Burnu. Sie reicht etwa einen halben Kilometer landeinwärts und ist von überlegenen türkischen Streitkräften umklammert. Der am 15. Mai unternommene verzweifelte Versuch einer englisch-australischen Landungsabteilung, bei Ari Burnu durchzubrechen, wurde zurückgeschlagen, wobei die Alliierten etwa 1500 Mann verloren. Die Landungsbrücken und improvisierten Magazine am Strande sind durch seitliches Feuer der türkischen Artillerie größtenteils zerstört.

Die französische Landung bei Kum Kaleh, die nach Reuter lediglich zur Irreführung der türkischen Streitkräfte unternommen sein sollte, endete mit alsbaldiger Vernichtung und Vertreibung der französischen Truppen. Die auf Kum Kaleh befindlichen türkischen Kanonen konnten bereits am nächsten Tage mit ihrem Feuer in den Kampf bei Sedd-ül-Bahr eingreifen.

Im Schwarzen Meer.

W.T.B. **Petersburg**, 17. Mai. Mitteilung des russischen Großen Generalstabs: Am 15. Mai beschoß die Flotte des Schwarzen Meeres Kephken-Eregli und Kilimli. Sie vernichtete vier beladene Dampfer und 20 Segelschiffe.

Bulgarien und der Krieg.

Der Dreiverband und Bulgarien.

= **Sofia**, 17. Mai. Nach lang dauernden Beratungen haben die hiesigen Gesandten der Dreiverbandsmächte gemeinsam einen Vorschlag ausgearbeitet und dementsprechend eine Note an die bulgarische Regierung vorbereitet, die bestimmt war, durch Versprechung weitgehender territorialer Kompensationen Bulgarien für eine Aktion auf Seite des Dreiverbandes zu gewinnen. Da die Verbündeten jedoch nicht sicher waren, welche Aufnahme ein solcher Schritt bei der bulgarischen Regierung finden würde, lassen sie diese durch Mittelspersonen daraufhin sondieren.

Diese Sondierung ergab, daß der jetzige Zeitpunkt für einen solchen Schritt durchaus ungeeignet sei. Außerdem glaubt man allgemein, daß der große deutsch-österreichische Sieg in Galizien bewirken werde, daß der Dreiverband alle Versuche, Bulgarien zum Eingreifen zu verlocken, nun endgültig aufgibt. (M. N. N.)

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

= **Rotterdam**, 16. Mai. Die britische Regierung macht bekannt, daß der britische Fischereidampfer „Cancer" aus Grimsby, der gestern als verloren gemeldet wurde, durch ein deutsches Tauchboot versenkt worden sei. Die Bemannung ist in Deutschland in Sicherheitshaft.

= **Christiania**, 16. Mai. Das schwedische Blatt „Goeteborgsposten" schreibt, das deutsche Unterseeboot, das den schwedischen Dampfer „Björn" außerhalb der englischen Küste gekapert und nach einem deutschen Hafen eingebracht habe, sei deshalb bemerkenswert, weil die Deutschen damit eine neue Aera einleiten zu wollen schienen. Der Grund dieser veränderten Taktik liege zweifellos darin, daß die deutsche Unterseebootflotte in der Nordsee jetzt stark genug sei, um einen regulären Kaperkrieg zu führen. (Köln. Ztg.)

Zur Versenkung der „Lusitania".

W.T.B. **Kopenhagen**, 18. Mai. Die „National Tidende" berichtet: Der Vertreter der „Cunard-Linie" meldet, daß der Dampfer „Transylvania", von Newyork mit 879 Passagieren nach Greenok anstatt Liverpool dirigiert, in Greenok gestern morgen ohne Zwischenfall ankam.

= **London**, 16. Mai. Die Plünderungsszenen in Südafrika scheinen keineswegs bei den Deutschen Halt gemacht zu haben, sondern zum großen Teil auch in regelrechte Aufruhrszenen gegen die Engländer ausgeartet zu sein. Dies wird namentlich durch die bisher noch nicht aufgeklärten Vorfälle bei den Diamantgruben bewiesen. Der „Economist" bedauert laut „Frkf. Ztg." lebhaft, daß die Angriffe eine verbrecherische Natur angenommen hatten. Die Nachricht, daß die Gebäude der „General Mining and Finance Corporation" und die Bureaus von Sir George Albu geplündert und zerstört worden sind, müsse man mit großem Bedauern vernehmen, denn Sir George Albu habe das Größte in der südafrikanischen Goldbergwerksindustrie geleistet.

Eine Theaterfahrt ins Elsaß.

Von Felix Baumbach-Karlsruhe.

Hinaus in den wundervollen Maienmorgen eilt der Schnellzug. Die bekannten Städtchen und Dörfer den Schwarzwald entlang fliegen vorüber. Auf den Feldern wogt verheißungsvoll die junge Saat. Die Apfelblüte leuchtet in weißrosiger Fülle und Pracht.

Erntehoffnung! — Freudig und zuversichtlich wandern die Gedanken.

Was da wächst und blüht, bedeutet Nahrung und Kraft, bedeutet Waffenzufuhr gegen der Inselmänner finsteren Plan, das Gespenst des Hungers durch Deutschlands Gaue zu jagen. Nutzloses Trachten. Vor der Wirklichkeit der reifenden Frucht tritt es den Rückzug an, dieses Gespenst, sucht Reiche auf, die ihm tributpflichtig sind; Rußland, wo eine liebevolle Regierung dem Bauern das Brot vom Munde raubt, — Indien, dessen geduldigen Bewohnern eine herrliche, gepriesene englische Verwaltung die Schrecken und Furchtbarkeiten immer wiederkehrender Hungersnöte nicht erspart . . . . .

Der Zug ist gedrängt voll. Die Morgenzeitungen knistern in allen Händen.

Schicksalsträchtige Tage! Italien vor der Entscheidung. Ueber einem brüllenden Meer aufgepeitschter Leidenschaften erscheint Giolittis ernste, feste Gestalt. Ist er der Mann der Stunde?

Galizien. Ein Siegesfanal leuchtet weithin, selbst Reuters camera obscura durchhellend. Englands Stolz ins Herz getroffen durch jenen Torpedoschuß, der die Riesin „Lusitania" in die Tiefe sandte. — Schicksalsgewaltige Tage. —

Da ist schon Freiburg. Man zeigt sich das Gotteshaus, das durch eine französische Fliegerbombe jüngsthin Schaden litt. Das Jauchzen spielender Kinder tönt herüber zu uns, — fröhliche, sorglose Jugend.

Auf den Bahnstationen überall das gleiche Bild, beherrscht vom feldgrauen Krieger. Bärtige Landwehrleute, zur Landbestellung auf Urlaub. Junge Truppen, blumengeschmückt den Helm, das Gewehr. Parole: an die Front. Ein heißes Gefühl steigt einem in die Kehle: Gott mit Euch! Segen Euren Fahnen!

Im rebenbegnadeten Städtchen Müllheim Zugwechsel; dann westwärts an den Rhein. Nach einiger Zeit stoßen wir auf die ersten Verkehrssperren, die Anzeichen des nahen Kriegsgebietes. Scharfe Kontrolle der Pässe. Ein mit dem Kreuz vom Siebenziger Kriege geschmückter, weißbärtiger Offizier fragt nach Zweck und Ziel der Reise. Wir: „Zehn Mitglieder des Karlsruher Hoftheaters zu einem Gastspiel im Mülhausener Stadttheater, auf Einladung der dortigen Militär- und Stadtbehörden." Das erscheint durchaus unverdächtig, ist wohl auch schon bekannt; freundlich und schnell werden die Formalitäten erledigt. Nur — die Angabe des Alters, die gefordert wird, verursacht einige Schwierigkeiten. Die Vertreterin des Faches gesetzter, heiterer Frauenrollen besteht darauf, dies tiefste aller weiblichen Geheimnisse nur der undurchdringlichen militärischen Diskretion anzuvertrauen. Wird ritterlich zugestanden und mit einem abgrundtiefen Seufzer der Erleichterung flötet die Künstlerin dem jungen protokollierenden Marssohne die Zahl der entschwundenen Lenze sanft errötend ins Ohr. — Man glaubt, die Gefahrenzone sei überschritten. Doch gefehlt, jetzt erst bereitet sich die Katastrophe vor. Genaue Durchsicht des Gepäckes. Bücher, Briefe, Karten, alles unterliegt der Prüfung eines Staatsbeamten. Neun unserer Handtaschen geben zu Ausstellungen keinen Anlaß. Nun öffnet jene Dame vom Fache der heiteren, gesetzten Menschendarstellung ihr Köfferchen und plötzlich verfinstern sich die Züge des kontrollierenden Mannes; seine ernste Stimme härtet sich, wird spitz inquisitorisch: „Was bezwecken Sie mit dieser Militärhose?" Allgemeine Atemlosigkeit! Für die garantiert keimfreie Gesinnung der Kollegin legen wir unsere beiden Hände ins Feuer. Aber eine Militärhose — auf der Reise ins Kriegsgebiet — in die Grenznähe!!! Eine umdunkelte Perspektive unbegrenzter Möglichkeiten tut sich auf.... „Ich weiß von keiner Militärhose" — leicht zitternd stolpern die Worte der sichtlich Betroffenen über die Lippen. Da hebt die beamtete Hand ein Ding in die Höhe, das sich dem Gesichts- und Gefühlssinn zweifelsfrei als eine männliche Militärhose darbot. Die Lage wird kritisch, antwortheischend ruckt der Beamte den Kopf. Da erfolgt die befreiende Entladung. Ein blondes Liebhaberhaupt schiebt sich vor und spricht mit gewinnender Unschuld: „Ich bitte um Entschuldigung, das ist meine Beinkleidung für die heutige Vorstellung. Ich habe wohl die Taschen verwechselt." Erlösende Wirkung. Man lacht nicht leicht in dieser Zeit, aber wir lachten. Die so schwer geprüfte Kollegin des heiteren, gesetzten Faches strahlt auf in ihrer frischgereinigten Unschuld Glanz und weiter rollt der Zug, über den Rhein, ins Elsaß hinein.

„Elsaß!" Wie haben, in den Augusttagen, unsere Blicke fieberhaft hinübergestarrt nach jenem Stück deutscher Erde, auf dessen kampfgewohntem Boden die ersten gewaltigen Schläge fallen sollten im furchtbarsten Völkerringen, das die Welt je gesehen. Verheißungsvoll hob hier der deutsche Aar zum erstenmal wieder die Siegesschwingen. Da liegt das Schlachtfeld der Kämpfe vom 9. und 10. August. Rebenbestandene Hänge steilaufstrebender Hügel, damals gespickt mit feindlicher Artillerie, liegen vor der grünen, weiten Ebene, über die der Sturm unserer badischen Truppen hinwegfegte, jeden Widerstand brechend, die unerschütterte Größe und Herrlichkeit deutscher Kriegermannheit offenbarend. Aus blauen leichten Nebeln zeigt in der Ferne der Isteiner Klotz sein ernstes Antlitz. Zur Rechten der zerschossene Bahnhof Napoleonsinsel.

Wir sind in Mülhausen. Dreimalige Ueberprüfung der Pässe. Bei den Militärbehörden finden wir bekannte Erscheinungen Karlsruher Persönlichkeiten. Man freut sich auf unser Gastspiel. Nach langen Monaten der Entbehrung ein Abend, ernster und heiterer Muse gewidmet.

Das stattliche, geschmackvolle Theater war besetzt bis auf den letzten Platz; zahlreiche Uniformierte, in der Hauptsache aber Mülhausener Bürgerschaft. Und es war, als ob die harte Prüfung der Leiden und des Schreckens, die diese Männer und Frauen zu erdulden hatten, die Seelen aufgefurcht hätten wie der Pflug die Ackerkrume, als ob die Schläge der Trübsal wieder den Quell unmittelbaren Gefühls geöffnet hätten; frei und leicht ging der Strom der Empfindung vom Darsteller zum Zuhörer, jeder Klang, ob ernst, ob fröhlich, fand seinen Widerhall, es war ein freudiges Geben und Nehmen und im Herzen gaben wir die Zeichen freigiebiger Dankbarkeit, die uns gespendet wurden, reichlich zurück.

Nach der Vorstellung saß man noch eine Stunde bei einander. Die Herren der Militärverwaltung, die die Strenge des Berufes für

Die amerikanische „Lusitania"-Note.

= **Berlin**, 17. Mai. Der hiesige **amerikanische Botschafter** hat dem Staatssekretär der Auswärtigen Angelegenheiten, **v. Jagow**, die folgende

Note

zugehen lassen:

„Ich habe die Ehre, Ew. Exzellenz folgende Abschrift eines mir von der amerikanischen Regierung zugegangenen Telegramms zu übermitteln:

„In Anbetracht der in der letzten Zeit von den **deutschen Behörden** unter **Verletzung amerikanischer Rechte** auf **hoher See** getroffenen **Maßnahmen**, die in der **Torpedierung** und **Versenkung** des **englischen Dampfers „Lusitania"** am 7. Mai 1915 gipfelten, wobei **über 100 amerikanische Staatsangehörige** das **Leben verloren** haben, erschien es vernünftig und wünschenswert, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika und die kaiserlich deutsche Regierung zu einer vollkommen klaren **Verständigung** über den Ernst der Lage gelangen, die sich hieraus ergeben hat.

Die **Versenkung** des englischen Passagierdampfers **„Falaba"** durch ein **deutsches Unterseeboot** am 28. März, wobei der amerikanische Staatsangehörige Leon C. **Thrasher** ertrank, der am 28. April erfolgte Angriff eines deutschen Flugzeuges auf das amerikanische Schiff **„Cushing"**, die Torpedierung des amerikanischen Schiffes **„Gulflight"** am 1. Mai durch ein deutsches Unterseeboot, wobei mindestens zwei amerikanische Angehörige umkamen und endlich die Torpedierung und Versenkung des Dampfers **„Lusitania"** bilden eine Reihe von Vorfällen, die die Regierung der Vereinigten Staaten mit wachsender Besorgnis, Beunruhigung und Bestürzung beobachtet hat.

Die Regierung der Vereinigten Staaten kennt die **menschliche** und **aufgeklärte Haltung**, die bisher von der kaiserlich deutschen Regierung in Fragen des Völkerrechts, besonders im Hinblick auf die **Freiheit der Meere**, eingenommen worden ist. Sie hat sich davon überzeugt, daß auf dem Gebiet völkerrechtlicher Verpflichtungen die deutschen Anschauungen und der deutsche Einfluß stets für die Sache der **Gerechtigkeit** und **Menschlichkeit** eingetreten sind. Sie ist auch überzeugt davon, daß die von der kaiserlich deutschen Regierung ihren Marineoffizieren erteilten Anweisungen von den gleichen Gefühlen der Menschlichkeit geleitet sein dürften, wie es die **Seegesetze** anderer Nationen vorschreiben. Deshalb kann die Regierung der Vereinigten Staaten nicht glauben und kann sich auch jetzt nicht entschließen zu glauben, daß diese so völlig den Regeln, Gewohnheiten und dem Geist der modernen Kriegführung widersprechenden Maßnahmen die Genehmigung oder Billigung dieser großen Regierung haben können.

„Infolge dessen hält es die Regierung der Vereinigten Staaten für ihre Pflicht, sich deswegen an die kaiserlich deutsche Regierung mit der vollkommensten **Offenheit** und aufrichtigen Hoffnung zu wenden, daß sie sich nicht getäuscht hat, wenn sie von der kaiserlich deutschen Regierung eine Handlungsweise erwartet, die den durch ihre Maßnahmen hervorgerufenen bedauerlichen Eindruck verwischen, sowie die bisherige Haltung der deutschen Regierung bezüglich der geheiligten **Freiheit der Meere wiederherstellen** wird. Die Regierung der Vereinigten Staaten ist von der Kaiserlich deutschen Regierung davon in Kenntnis gesetzt worden, daß sie sich durch die **außergewöhnlichen Umstände** des gegenwärtigen Krieges und durch die von ihren Gegnern angewandten Maßregeln, die dahin abzielten,

Deutschland von jedem Handelsverkehr abzuschneiden,

gezwungen sehe, **Repressivmaßregeln** zu ergreifen, die die gewöhnlichen Methoden der Seekriegführung weit überschreiten, indem sie eine **Kriegszone** proklamierte, innerhalb deren sich zu halten sie die neutralen Schiffe gewarnt hatte. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat bereits Gelegenheit gehabt, die Kaiserliche Regierung davon in Kenntnis zu setzen, daß sie die Einführung derartiger Maßnahmen oder **Warnungen vor der Gefahr** an amerikanische Schiffe oder amerikanische Staatsangehörige, die berechtigterweise als Passagiere auf Schiffen kriegführender Staaten reisen, **nicht zulassen könne** und daß sie die kaiserlich **deutsche Regierung** für jede absichtliche oder zufällige Verletzung dieser Rechte streng **verantwortlich** machen müsse. Die Regierung der Vereinigten Staaten kann nicht glauben, daß die kaiserliche Regierung als selbstverständlich anerkennt die Regel, daß das Leben von nichtkombattanten **Personen**, die **neutraler Nationalität** sind oder einer im Kriege befindlichen Nation angehören, rechtlicher- und billigerweise nicht durch die Kaperung oder Zerstörung eines unbewaffneten Handelsschiffes in Gefahr gebracht werden kann und daß die kaiserliche Regierung ebenfalls wie alle anderen Nationen die Verpflichtung anerkennt, die gebräuchlichen Maßnahmen der Anhaltung und Untersuchung zu ergreifen, um festzustellen, ob ein verdächtiges Handelsschiff tatsächlich einer kriegführenden Nation angehört oder **wirkliche Kriegskonterbande unter neutraler Flagge** führt.

„Die Regierung der Vereinigten Staaten möchte daher die kaiserlich deutsche Regierung allen Ernstes darauf aufmerksam machen, daß der Einwand gegen ihr jetziges Verfahren, den Handel ihrer Feinde anzugreifen, darin liegt, daß es **praktisch unmöglich** ist, **Unterseeboote** für die **Vernichtung des Handels** zu verwenden, ohne dabei die Regeln der Billigkeit, der Vernunft, der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit zu mißachten, die von der modernen Anschauung als gebietend angesehn werden. Es ist für die **Offiziere** eines **Unterseebootes** tatsächlich **unmöglich**, ein **Handelsschiff** auf See zu **durchsuchen** und seine Papiere und Ladung zu prüfen. Es ist für sie tatsächlich unmöglich, das Schiff **als Prise** zu nehmen. Und wenn sie nicht an Bord des Schiffes eine **Prisenbesatzung** lassen können, so können sie es nicht versenken, ohne die Besatzung und alles, was sich an Bord befindet, Wind und Wellen in ihren kleinen Rettungsbooten preiszugeben. Diese Tatsache gibt bekanntlich auch die kaiserlich deutsche Regierung offen zu.

„Wir erfahren nun, daß bei den obenerwähnten Fällen man nicht einmal die erforderliche Zeit gewährte, um diese elementarsten Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen und daß in wenigstens zwei der angeführten Fälle nicht einmal eine Warnung ergangen ist. Es ist klar, daß die Unterseeboote, wie die Ereignisse der letzten Wochen gezeigt haben, nicht gegen Handelsschiffe verwendet werden können ohne unvermeidliche Verletzung vieler geheiligter Grundsätze der Menschlichkeit und Gerechtigkeit. **Amerikanische Bürger** handeln innerhalb der Grenzen ihrer unbestreitbaren **Rechte**, wenn sie auf hoher See ihre Schiffe überall dahinfahren und zur See überall dahin reisen, wohin sie ihre rechtmäßigen Geschäfte führen. Und sie üben ihre Rechte in dem wohl sehr berechtigten Vertrauen aus, daß ihr Leben nicht gefährdet wird durch Handlungen, die in offensichtlicher Verletzung allgemein anerkannter internationaler Verpflichtungen begangen werden, und sicher auch in dem Vertrauen, daß ihre **eigene Regierung** sie in der Ausübung ihrer **Rechte unterstützen** wird.

„So wurde, wie ich der kaiserlich deutschen Regierung bedauere mitteilen zu müssen, kürzlich in Zeitungen der Vereinigten Staaten eine formelle an die Bevölkerung der Vereinigten Staaten gerichtete

Warnung

veröffentlicht, die von der **deutschen Botschaft** in **Washington** stammen soll und die tatsächlich besagte, daß jeder Bürger der Vereinigten Staaten, der sein Recht zu freiem Reisen auf dem Meer ausübt, es auf eigene Gefahr tue, falls die Reise ihn in die Zone der Gewässer führe, in der die kaiserliche Marine ihre Unterseeboote gegen den Handel Großbritanniens und Frankreichs verwendet, trotz des achtungsvollen aber sehr ernsthaften Protests der Regierung der Vereinigten Staaten. Die Regierung der Vereinigten Staaten erwähnt dies nicht, um die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf die überraschende Regelwidrigkeit der Tatsache zu lenken; daß eine von der deutschen Botschaft in Washington stammende Mitteilung sich an die Bevölkerung der Vereinigten Staaten durch Vermittelung der Presse richtet, sondern nur um darauf hinzuweisen, daß eine Warnung vor einer ungesetzlichen und unbilligen Handlung in **keiner Weise** als eine **Entschuldigung** oder **Milderung** dieser Handlung nach als geeignet angesehen werden kann, die Verantwortlichkeit ihrer Urheber zu verringern.

„Die Regierung der Vereinigten Staaten, die seit langem den Charakter der kaiserlich deutschen Regierung und die Grundsätze der Billigkeit kennt, von denen sie in der Vergangenheit beseelt gewesen und geleitet war, kann nicht glauben, daß die Kommandanten der Schiffe, die diese ungesetzlichen Handlungen begangen haben, dies anders als unter einem **Mißverständnis** der von den deutschen Marinebehörden gegebenen Befehle getan haben können. Sie setzt dabei selbstverständlich voraus, daß in einem jeden solchen Fall man wenigstens im Bereiche der Grenzen der praktischen Möglichkeit erwarten könnte, daß die Kommandanten selbst von Unterseebooten nichts tun würden, was das Leben von Nichtkombattanten oder die Sicherheit neutraler Schiffe gefährdet, selbst auf die Gefahr hin, daß die Kaperung oder Zerstörung des in Frage stehenden Schiffes vereitelt wird. Sie vertraut daher darauf, daß die kaiserlich deutsche Regierung die Handlungen, über die die Regierung der Vereinigten Staaten Klage führt, **mißbilligt** und sie, soweit möglich, **Genugtuung** geben wird für unermeßliche **Schäden** und daß sie sofort die nötigen Schritte tun wird, um Wiederholungen von Vorfällen zu verhindern, die so offenkundig die Grundsätze der Kriegführung, für die die kaiserlich deutsche Regierung in der Vergangenheit so klug und fest eingetreten ist, umstürzen.

„Die Regierung und die Bevölkerung der Vereinigten Staaten erwarten von der Kaiserlich deutschen Regierung ein gerechtes, billiges und aufgeklärtes Vorgehen in dieser vitalen Angelegenheit mit um so größerem Vertrauen, als die Vereinigten Staaten und Deutschland nicht nur durch besondere **Bande der Freundschaft**, sondern auch die ausdrücklichen Bestimmungen des Vertrages von 1823 zwischen den Vereinigten Staaten und dem Königreich Preußen verbunden sind. Der Ausdruck des Bedauerns und das Angebot einer Genugtuung im Falle der **Zerstörung irrtümlich versenkter neutraler Schiffe** können, wenn sie auch im Falle, daß Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen sind, internationalen Verpflichtungen genügen mögen, doch nicht ein Verfahren rechtfertigen oder entschuldigen, dessen natürliche und notwendige Wirkung es ist, neutrale Staaten und Personen neuen und unermeßlichen Gefahren auszusetzen.

„Die kaiserlich deutsche Regierung wird nicht erwarten, daß die Regierung der Vereinigten Staaten irgend ein Wort ungesprochen oder eine Tat ungeschehen lassen wird, die notwendig sein sollte, um der heiligen Pflicht zu genügen, die Rechte der Vereinigten Staaten und ihrer Bürger zu wahren und ihre freie Ausübung und Genuß zu gewährleisten. Ich benutze diese Gelegenheit, Ew. Exzellenz erneut meiner ausgezeichneten Hochschätzung zu versichern. (Gez.) James W. **Gerard**.

Sr. Exzellenz Herrn **von Jagow**, kaiserlicher Staatssekretär der Auswärtigen Angelegenheiten usw. usw.

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. **Berlin**, 17. Mai. In der heutigen **Sitzung des Bundesrates** gelangten zur **Annahme** der Entwurf einer Bekanntmachung über **Malz** usw., der Entwurf einer Bekanntmachung betr. die Aufhebung der für die Fristen des **Wechsel- und Scheckrechtes** angeordneten **30tägigen Verlängerung**, der Entwurf einer Bekanntmachung betr. die Fristen der Wechsel- und Scheckrechte für **Elsaß-Lothringen, Ostpreußen** und der Entwurf einer Bekanntmachung über die **Einschränkung der Pfändbarkeit von Lohn** usw.

Die neue Reichstagssitzung.

W.T.B. **Berlin**, 17. Mai. (Nichtamtlich.) Der **Seniorenkonvent** des **Reichstages** beschloß heute, die **erste Sitzung** nach der Vertagung Dienstag den **1. Juni**, nachmittasg 2 Uhr, mit folgender **Tagesordnung** stattfinden zu lassen:

1. Beratung eines Antrages des Abg. **Bruett** und Genossen, betr. die Sicherstellung der **Ernährung** des **Heeres**, der **Flotte** und **des Volkes**.
2. Zweite Beratung des Entwurfes eines **Wohnungsgesetzes**.
3. Wiederholte Beratung des vom Herrenhaus in abgeänderter Fassung zurückgelangten Gesetzentwurfes betr. eine **Abänderung** des Gesetzes über die **Fürsorgeerziehung** der **Minderjährigen vom 2. Juli 1900**.

Nach Vereinbarungen unter den Fraktionsvertretern wird der **Antrag Bruett** und Genossen ohne Erörterung der verstärkten **Budgetkommission** überwiesen und der Entwurf eines Wohnungsgesetzes ohne Erörterung zur nochmaligen Beratung an die Kommission zurückverwiesen werden. — Am Schluß der Sitzung wird der Präsident dem Hause vorschlagen, ihn zu ermächtigen, eine **weitere Plenarsitzung** selbstständig, aber nicht vor Montag den **7. Juni**, anzuberaumen und die Tagesordnung dafür zu bestimmen. Das **Fischereigesetz** wird voraussichtlich in der zweiten Sitzung nach der Vertagung beraten werden.

Neueste Nachrichten.

WTB. **Dresden**, 17. Mai. (Nichtamtlich.) In Dresden ist am 14. Mai der um die Entwicklung der deutschen Stenographie, besonders aber des Gabelsbergerschen Systems, verdiente Vorstand des Königlichen Stenographischen Landesamtes Dresden, Oberregierungsrat **Clemens, gestorben**.

WTB. **Cassel**, 17. Mai. (Nichtamtlich.) Der Maler **Hermann Knackfuß**, Professor an der Königlichen Kunstakademie in Cassel, ist im 67. Lebensjahre heute nachmittag **gestorben**. (Knackfuß wurde am 11. August 1848 in Wissen am Sieg geboren und war seit 1880 Professor der Königl. Kunstakademie in Cassel. Er schrieb u. a. die bekannten Künstlermonographien. Als Maler ist er besonders durch seine Wandgemälde hervorgetreten. D. Red.)

= **Lyon**, 18. Mai. Dem „Progres" wird aus Paris gemeldet: In der unter Zwangsverwaltung stehenden **Automobilreifenfabrik „Continental"**, Stammhaus Hannover, in Clichy brach ein **heftiger Brand** aus, der schnell **großen Umfang** annahm. Die Pariser Feuerwehr wurde zur Hilfe herbeigerufen. Der **Schaden** beträgt ungefähr **1 Million Francs**. Man glaubt, daß Brandstiftung vorliegt.

4513

diesen Abend abgestreift hatten, ein paar Herren im Bürgerrock mit ihren Damen. Bald wurde da das Buch der Erinnerungen aufgeschlagen. Schlimmes und Ergötzliches kam zu Tage. Die Stunden des Schreckens, da Schrapnellgeheul und Granatendonner sich über der Stadt in furchtbarem Konzert zusammenfanden; der Einzug der Franzosen, der sich in übertrieben theatralischen Formen abspielte. Eine Regietat, so urteilte der liebenswürdige Direktor des Stadttheaters sachverständlich: Rosen werfende Flieger in der Luft, fahnenschwenkende Reiter, die nur in steter Gefahr standen, durch die Gewalt ihrer pompös ausholenden Bewegungen vom Pferde zu fallen. Dann unter Musikbegleitung, mit großem Aufwand militärischer Repräsentation Anschlag jenes bombastischen Aufrufs des französischen Generalissimus. Zwei Tage später stand dann ein einfacher Feldgrauer deutschen Geblüts vor diesem Produkt gallischer Phrase und ruhig und sachlich kratzte er mit einem Taschenmesser befehlsgemäß den Fetzen Papier wieder herunter. Das Los des Schönen auf der Erde.

Am nächsten Tage führten uns Automobile der städtischen Verwaltung in die Umgebung Mülhausens. Unaustilgbar ist die Erinnerung an jene Morgenstunden. In hundert Abbildungen sah man sie, diese schrecklichen Zerstörungen, die furchtbaren Wirkungen moderner Kriegswerkzeuge. Und doch, es war wie ein Herzkrampf, der einen packte, als man davorstand vor diesen zertrümmerten vernichteten Heimstätten, vor diesen liebevoll angelegten Gärten, die zerstampft, zerrissen von der Pflugschar des Krieges in stummer Klage dalagen, vor diesen niedergestürzten Fabriken, aus denen gewaltige Bruchteile zerstörter Maschinen eiserne Arme zum Himmel reckten.

Und ein unaussprechlich bitteres Gefühl zuckt durch die Seele. Daß die gottgewollte Kulturgemeinschaft der Völker zerrissen werden konnte, durch den gefährlich törichten Römertraum eines eitlen Menschenstammes, durch nationale Eifersucht, durch kalte, niedrige Nützlichkeitsrechnung eines Händlervolkes! Haß flammt auf gegen jene Männer, die allen kulturellen Gewissens bar, Sklaven einer beschränkten nationalen Ichsucht eine Welt in diesen Abgrund von Blut und Feuer stürzten.

Friedlich spielt ein sanfter leiser Windhauch in den Blumendolden, die auf jenen Gräbern dort in farbiger Fülle sich wiegen Auf einem der einfachen Holzkreuze steht zu lesen: Hier ruhen 54 deutsche Krieger, gefallen im Gefecht des 19. August 1914. — —

In Müllheim sitzen wir auf der Rückreise in einem Hotelgarten, unter einem wundervoll blühenden Apfelbaum. Der Blauen erhebt stolz und frei sein Haupt. Auf üppigem Weidegrund grasen buntgefleckte Rinder. Ein Landmann, aufrecht und hochgewachsen, pflügt mit zwei prächtigen Pferden seinen Acker. Ueber allem reiner, leuchtender Sonnenschein!

Mir ist, als schaue ich in das gelobte Land des Friedens, des guten starken Friedens, das unser liebes deutsches Vaterland größer und schöner in seine Arme schließen wird; mir ist, als sähe ich den Genius dieses größeren Deutschlands segnend seine Hände ausbreiten über jenes Heldengrab mit den duftenden Blumen und dem schlichten Kreuz.

Zum Austausch dienstuntauglicher Kriegsgefangener.

W.T.B. **Berlin**, 17. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt über die **Verhandlung** zwischen **Deutschland** und **England**:

„Wegen des **Austausches dienstuntauglicher Kriegsgefangener** sind kürzlich von französischer Seite Preßmeldungen verbreitet worden, die das Verhalten der deutschen Regierung gänzlich entstellen. Namentlich wurde dabei der **deutschen Regierung** das Bestreben nachgesagt, die Verhandlungen zu **verschleppen** und sich den eingegangenen Verpflichtungen nachträglich zu entziehen. Die erhobenen **Vorwürfe** sind, wie sich aus dem Nachstehenden ergibt, völlig **unbegründet**: Der **erste Austausch** untauglicher Kriegsgefangener hat zwischen **Deutschland** und **Frankreich** anfangs **März** ds. Js. stattgefunden. Bei den vorhergehenden Verhandlungen, deren Eröffnung von der deutschen Regierung ausging, ist deutscherseits der allgemeine Grundsatz aufgestellt worden, daß alle diejenigen entlassen werden sollten, die für eine **militärische Verwendung** während der **Dauer des Krieges nicht in Frage** kommen. Da hiergegen von französischer Seite **Einwendungen nicht erhoben** wurden, sind unter den **französischen Gefangenen**, die nach diesem Grundsatz **Dienstuntauglichen ausgesucht** und **entlassen** worden. Die **endgültige Untersuchung** ist, um die Einheitlichkeit der Auswahl sicher zu stellen, in **Konstanz** durch eine **besondere Untersuchungskommission** erfolgt. Ein Verfahren, daß, soweit hier bekannt, ist, in **ähnlicher Weise** auch von **französischer Seite** zur Anwendung gebracht worden ist.

„Die **deutsche Kommission** hat sich bei der endgültigen **Auswahl** der zu Entlassenden ausschließlich von dem vorerwähnten Grundsatz leiten lassen. Die von ihr von dem Austausch ausgeschlossenen Gefangenen waren entweder tatsächlich nicht dienstunfähig, oder operationsbedürftig oder nicht weiter transportfähig. Die **französische Regierung** behauptet, daß deutscherseits versucht worden sei, den verabredeten allgemeinen Austausch durch eine **Auswechselung** nach der **Kopfzahl** zu ersetzen. Dies wird schon durch die Tatsache **widerlegt**, daß **von Deutschland 29 Offiziere, 160 Unteroffiziere** und rund **1520 Mannschaften**, dagegen **von Frankreich 5 Offiziere, 20 Unteroffiziere** und rund **830 Mannschaften herausgegeben** worden sind.

„Ebenso **unrichtig** ist die Behauptung, daß die **deutsche Regierung** der Antwort auf einen französischen Vorschlag **ausgewichen** sei, bei der Auswahl der Auszutauschenden eine **Liste** der die **Dienstuntauglichkeit** begründenden **Gebrechen** zugrundezulegen. Eine **solche Liste** ist der deutschen Regierung zur Durchführung des ersten Austausches überhaupt **nicht zugegangen**.

„Nachdem dies Ende März d. J. geschehen ist, hat die deutsche Regierung tunlichst über die von ihr in Vorschlag gebrachte **monatliche Fortsetzung** des **Austausches** die Beibehaltung des von ihr **beim** ersten Austausch zur Anwendung gebrachten **weitherzigen Verfahrens** empfohlen, sich aber neuerdings zur **Vermeidung** fernerer **Verzögerungen** bereit erklärt, auch auf das französischerseits vorgeschlagene Listenverzeichnis **einzugehen**. Hiernach steht ein **bindender Abschluß der Verhandlungen** bevor und damit ist der **ungestörte Fortgang des Austausches in Bälde zu erwarten**."

Badische Chronik.

=:= **Durlach**, 18. Mai. Auf dem Rintheimer Exerzierplatz hat sich ein **schwerer Unglücksfall** mit tödlichem Ausgang ereignet. Der beim hiesigen Trainbataillon stehende **Architekt Sackberger** von hier erlitt durch Sturz von einem Pferde so schwere Verletzungen, daß er nach seiner Verbringung ins Lazarett gestorben ist.

=:= **Eutingen** bei Pforzheim, 18. Mai. Die schon so oft gerügte **Spielerei mit Schußwaffen** hat hier zu einem **schweren Unglück** geführt. Der 17jährige Goldarbeiter Rudolf **Talmon** hantierte mit einem Revolver. Dabei ging der Schuß los und traf die 19jährige Schwester Klara Talmon so schwer in den Unterleib, daß für das Leben des Mädchens höchste Gefahr besteht.

)(**Wiesloch**, 18. Mai. Der 19jährige Hilfsmonteur beim hiesigen Elektrizitätswerk **Franz Förderer** kam infolge eigener Unvorsichtigkeit mit einem Hochspannungsdraht der Transformatorenstation in Mingolsheim in Berührung und wurde **von dem elektrischen Strom auf der Stelle getötet.**

(!) **Mannheim**, 17. Mai. Die Ehefrau des Schreiners Adam **Zwintscher** aus Edingen wollte sich hier mit ihrem Manne photographieren lassen. Während der Ehemann hinaufging, um zu sehen, ob noch jemand im Atelier anwesend sei, **stürzte** die Frau die **Kellertreppe hinunter.** Sie zog sich einen **Schädelbruch** und Gesichtsverletzungen zu und mußte ins Krankenhaus überführt werden. — Von der **elektrischen Straßenbahn abgestürzt** ist gestern der etwa 35 Jahre alte Schiffer Georg Wahl in der Neckarstadt. In bewußtlosem Zustande wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo ihm der linke **Arm amputiert** werden mußte.

× **Schwetzingen**, 17. Mai. Am Samstag trafen der **Großherzog** und die **Großherzogin**, die **Großherzogin Luise**, die **Königin von Schweden** mit ihrem Neffen, sowie die beiden Kinder des Prinzen Max zum Besuch des Schloßgartens gegen ½5 Uhr mit dem Auto hier ein und wurden durch den Großh. Amtsvorstand Herrn Geh. Regierungsrat Dr. **Asal** empfangen. Die Fürstlichkeiten machten eine **Rundfahrt durch den Schloßgarten** und besuchten später die Verwundeten in den Lazaretten.

△ **Triberg**, 17. Mai. Der mittlere und hohe Schwarzwald steht gegenwärtig im herrlichsten Blütenschmuck. Die Triberger Wasserfälle bieten mit ihrem derzeitigen Wasserreichtum einen überwältigenden Anblick. Sie werden vom Pfingstsamstag ab allabendlich elektrisch beleuchtet. Die städtische Kurverwaltung hat, wie in früheren Jahren, die Vorbereitungen für den Kurbetrieb getroffen. Die Kriegsverhältnisse haben auf diesen keine Einwirkung. Wer nach Verwundung oder überstandener Krankheit völlige Genesung sucht, wer nach langen, sorgenvollen oder arbeitsreichen Tagen Erholung, Erquickung, Zerstreuung braucht zu frischer Lebenskraft und neuem Lebensmut, der findet dies alles in Triberg, in der gerade zur Jetztzeit unvergleichlich schönen, friedlichen Natur.

a. **Orsingen** (A. Stockach), 16. Mai. Der verheiratete Maurermeister **Konrad Seliger stürzte** auf der abschüssigen Straße zwischen Orsingen und Stockfelden so **unglücklich vom Rade**, daß er, aus mehreren Wunden blutend, bewußtlos liegen blieb und mit Fuhrwerk nach Hause verbracht werden mußte. Sein **Zustand** ist **bedenklich.** — Am Morgen des gleichen Tages fiel beim Füttern der Landwirt **Richard Schmidt** von hier vom Heustock auf die Tenne, so daß er **schwer verletzt** fortgetragen werden mußte.

Kriegstagung des Landesausschusses badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen.

‡ **Rastatt**, 18. Mai. Der **Landesausschuß des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen** hielt am Sonntag hier eine **Kriegstagung** ab, zu welcher sich die Vertreter der 4 badischen Handwerkskammern, sowie die Vertreter sämtlicher 18 Gaue des Verbandes eingefunden hatten. Landtagsabg. Stadtrat **Niederbühl** eröffnete die Tagung, widmete dem verstorbenen langjährigen eifrigen Ausschußmitglied Kupferschmiedemeister **Streißgut** in Lahr einen ehrenden Nachruf und teilte mit, daß von den Mitgliedern des Verbands z. Zt. 8760 im Felde stehen; 111 sind bereits auf dem Felde der Ehre gefallen, 100 sind verwundet worden und 20 in Gefangenschaft geraten. Der Präsident gedachte dann des 10jährigen Dienstjubiläums des Direktors des Gr. Landesgewerbeamts Geh. Rat Dr. Cron.

Sodann beschloß die Versammlung die für **dieses Jahr geplante Landesversammlung ausfallen zu lassen**, diejenige 1916 in Bruchsal und 1917 zugleich mit der Landesausstellung in Karlsruhe abzuhalten.

Nach einer kurzen Darlegung über die Finanzen des vom Landesverband gesammelten **Kriegsfonds**, welcher heute 11 134 ℳ beträgt, wurde eine eingehende Besprechung der **Lage des badischen Gewerbe- und Handwerkerstandes** abgehalten. Nach einer sehr lebhafte[illegible]sprache wurde einstimmig beschlossen, daß der Landesverband [illegible]einsam mit der Handwerkskammer Schritte zur Verwirklichung verschiedener Vorschläge tut und bei den Militärbehörden wegen weiterer Arbeitsüberweisung an das Handwerk vorstellig wird. Es wurde als zweckmäßig bezeichnet, wenn sämtliche badische Kreditgenossenschaften zusammen etwa 2 000 000 ℳ zur Verfügung stellten, welcher Betrag an einzelne Handwerker in Höhe bis zu 1000 ℳ unter Bürgschaft von Vereinen ausgeliehen werden könne.

Schließlich genehmigt die Versammlung den **Voranschlag für 1916** und beschloß die Frage der Beteiligung des Handwerks auf der Karlsruher Landesausstellung im Jahre 1917 im Oktober d. J. in einer Sitzung des Ausstellungsausschusses zu behandeln.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. Mai.

$ **Aus dem Hofbericht.** Am Sonntag, abends 6 Uhr, wohnten Ihre Königlichen Hoheiten der **Großherzog** und die **Großherzogin** mit Ihrer Königlichen Hoheit der **Großherzogin Luise** und Ihrer Majestät der **Königin von Schweden** im Trauerhause der Einsegnung der Leiche des verewigten früheren Oberhofmeisters von Stabel bei. Die Höchsten Herrschaften sind durch den Heimgang dieses ausgezeichneten und pflichttreuen Mannes in schmerzliche Trauer versetzt und widmen ihm ein treues und dankbares Andenken. Gestern hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. **Seyb** und des Staatsministers Dr. Freiherrn von **Dusch.**

△ **Prinzessin Max von Baden** ist von ihrer Reise nach Braunschweig, Gmunden und Wien gestern mit dem Schnellzug 11.02 Uhr wieder hier eingetroffen. Prinz Max erwartete am Bahnhof seine Gemahlin und geleitete sie zum Palais.

=!= **Es bleibt bei den Nahrungsmittel-Verordnungen.** Trotz den günstigen amtlichen Nachrichten über den Stand der Nahrungsmittelversorgung Deutschlands, wird, wie wir hören, an den zahlreichen Bundesratsverordnungen, denen wir nicht zuletzt die Schonung unserer Getreide- und Kartoffelvorräte zu verdanken haben, nichts oder doch nicht viel geändert werden. Aus amtlichen Kreisen werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß die genauen Ergebnisse der letzten Getreidezählung immer noch nicht vorliegen; das Ergebnis der Kartoffelzählung vom 15. ds. steht natürlich noch vollständig aus. Jedenfalls werden beispielsweise die Bestimmungen über das Durchmahlen des Getreides und über die Herstellung von Backwaren aufrechterhalten werden, in Frage kann nur eine Erhöhung der Brotrationen auf den Kopf der Bevölkerung kommen.

= **Ausnahmetarif für Kupfervitriol.** Am 11. Mai d. J. bis auf Widerruf, längstens für die Dauer des Krieges, ist ein Ausnahmetarif für Kupfervitriol zur Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten eingeführt worden, der im Verkehr mit den meisten deutschen Staats- und Privatbahnen gilt und gegenüber dem im badischen Binnenverkehr mit Gültigkeit vom 1. März v. J. eingeführten Ausnahmetarif für Kupfervitriol und anderer zur Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten verwendbaren Hilfsstoffe erleichternde Anwendungsbedingungen aufweist.

= **Im Schaufenster unserer Geschäftsstelle neu ausgestellt** sind folgende Bilder: „Transport der schweren Mörser durch eigens hierzu konstruierte Lokomobile", „Munitionskolonne im Westen", „Sanitätssoldaten und Bagagewagen in Douai (Nordfrankreich) kurz vor dem Ausmarsch an die Front", „In den letzten Karpathenschlachten gefangene Russen vor dem Abtransport".

:: **Tagesheim für Verwundete.** In der gestrigen Sitzung des Roten Kreuzes beschäftigte man sich eingehend mit der Errichtung eines Tagesheims für die Verwundeten in Karlsruhe nach dem Vorbild von Heidelberg und Mannheim, woselbst man mit diesen Tagesheimen sehr gute Erfahrungen gemacht hat. Der Gedanke der Einrichtung eines solchen Tagesheims in Karlsruhe wurde allseitig begrüßt. Die Lokalfrage ist noch zu lösen.

rk. **Zum Besuch von Verwundeten in hiesigen Lazaretten** treffen oft Angehörige der Soldaten hier ein, die fast völlig mittellos sind. Die Reisekosten werden diesen Personen vom Roten Kreuz vergütet. Sehr erwünscht wäre es nun, wenn hiesige Bürgerfamilien, die über Räumlichkeiten verfügen, dem Roten Kreuz hier Quartiere zur Verfügung stellen würden, damit diese Angehörigen ohne Kosten hier übernachten können.

rk. **Unrichtige Betätigung des Mitgefühls.** Bei der Ausfahrt eines Schwerverwundeten in Karlsruhe hat es sich vor einigen Tagen ereignet, daß zahlreiche Personen sich zu dem Verwundeten gesellten, ihn über sein Leiden befragten, ihrem Mitgefühl Ausdruck gaben und ihm schließlich Geld aufnötigten. Durch diese Geldspenden, die gewiß recht gut gemeint waren, wurde die Stimmung des verwundeten Soldaten äußerst gedrückt, denn es kam ihm plötzlich zum Bewußtsein, er wäre durch sein Krüppeltum zum Almosenempfänger gestempelt worden. Das war für ihn eine bittere Erfahrung. Deshalb ergeht an das Publikum die Bitte, diese Art der Geltendmachung des Mitleids zu unterlassen, denn sie ist eine verkehrte.

:=: **Marg. Schweikert-Konzert.** Auf das von Margarete Schweikert zu Gunsten der mittellos vom Ausland heimkehrenden Deutschen veranstaltete Konzert heute Dienstag abend im Museumsaal, das dem Freunde gediegener Kunst eine erhebende Stunde verspricht, sei nochmals hingewiesen.

Vom badischen Roten Kreuz.

oc. **Karlsruhe**, 17. Mai. In der Montagsitzung des Roten Kreuzes, welcher die **Königin von Schweden** und die **Großherzoginnen Hilda** und **Luise** anwohnten, wurde von dem Vorsitzenden mitgeteilt, das Kriegsministerium erinnere wiederholt, daß **invalide Mannschaften** nur nach Feststellung ihrer Versorgungsansprüche entlassen werden dürfen. In allen Fällen, in denen der Entlassene wegen eines Anzuges unterstützungsbedürftig ist, erhält derselbe von der Militärbehörde einen Hinweis für das Rote Kreuz. — Die **Rücksicht auf die militärischen Operationen** verlangt auch von der Freiw. Krankenpflege, daß bei Veröffentlichungen die nötige Zurückhaltung beachtet wird, und daß bei Truppenteilen in Verbindung mit Ortsnamen diese nicht unnötigerweise in die Oeffentlichkeit gelangen. Das Kriegsministerium hat sodann weiter eine Verfügung erlassen, daß die Verbringung invalider Kranken in die heimatlichen Lazarette eine rein dienstliche Angelegenheit ist, die allein durch die betreffenden Reservelazarette erledigt werden muß.

In der Sitzung wird sodann beschlossen, einem demnächst von Berlin nach Osten abgehenden **Zug mit leichtwollener Unterwäsche** 1000 Hemden und 500 Unterhosen im Gesamtwert von 4500 Mark beizugeben. — Die Abrechnung seit August v. J. bis Mitte April 1915 ergibt 2 403 000 Mark Einnahmen und 2 072 000 Mark Ausgaben, so daß ein Betrag von 331 000 Mark zur Verfügung steht.

Von dem „Comité d'Organisation du Congres International de Femmes" ist dem Badischen Roten Kreuz eine prächtige Sendung **Blumen** (Tulpen und Narzissen) **aus den Niederlanden** für die Lazarette zugegangen. Die Lazarette in ganz Baden wie im Oberelsaß konnten mit diesen niederländischen Blumen bedacht werden. Den Spendern wird der herzliche Dank zum Ausdruck gebracht.

Aus dem Felde ist dem Roten Kreuz der Wunsch nach einem Photographenapparat zugegangen. — Das Reservelazarett VI Bismarckstraße 10 wünscht einen Fahrstuhl zum Ausfahren von Verwundeten.

Nächste Sitzung: Montag den 31. Mai 1915.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

11. Mai. **Hans Günther**, Vater Frz. **Liesenborghs**, Hofmusiker; Karl Ludwig, Vater Karl **Wiederkehr**, Bierfahrer. — 12. Mai: Bertold, Vater Gustav **Walter**, Ref.-Führer; Berta Maria, Vater Friedrich **Schultheiß**, Schlosser. — 13. Mai: Maria Johanna, Vater Max **Huber**, Schneider; Lotte Elsbeth Lilli, Vater Theodor **Müller**, Kaufmann. — 14. Mai: Otto Eugen, Vater Otto **Job**, Tapezier.

Todesfälle:

15. Mai: **Philippine Graßel**, alt 58 Jahre, Ehefrau von Heinrich Graßel, Packer; Julius v. **Stabel**, Witwer, alt 76 Jahre, Oberstleutnant a. D., Gr. Oberhofmeister a. D. Exzellenz. — 16. Mai: Lina, alt 1 Jahr 5 Monate 10 Tage, Vater Alfons **Nagel**, Bäcker. — 16. Mai: Karl **Böder**, Eisendreher, Ehemann, alt 69 Jahre. — 16. Mai: Georgine **Klumpp**, alt 43 Jahre, Ehefrau von Emil Klumpp, Oberpostschaffner; Paul, alt 10 Jahre, Vater Johann **Kern**, Gärtner.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener.

Dienstag, den 18. Mai. ½3 Uhr: Karl **Böder**, Eisendreher, Nebeniusstraße 59. — 3 Uhr: Georgine **Klumpp**, Oberpostschaffners Ehefrau, Wilhelmstraße 59. — ¾4 Uhr: Paul **Kern**, Schüler, Kronenstraße 9.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 18. Mai morgens 6 Uhr 2,85 m (17. Mai 2,83)
Kehl, 18. Mai morgens 6 Uhr 3,61 m (17. Mai 3,63 m)
Maxau, 18. Mai morgens 6 Uhr 5,26 m (17. Mai 5,31 m)
Mannheim, 18. Mai morgens 6 Uhr 4,74 m (17. Mai 4,80 m

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Dienstag den 18. Mai

Museumsaal. 8¼ Uhr Konzert Margarete Schweikert.

Er ist um die Ecke im nächsten Laden zu haben, und darf auch in diesem Jahre wieder beim Hausputz, dem Großreinemachen, **Lühns** nicht fehlen.

Für Damen! Gibt es wirklich ein Mittel zur Erzielung schöner Körperformen, zur Erlangung eines idealen, üppigen festen Busens, ohne die Taille zu erweitern? Junge Mädchen, junge Frauen und auch ältere Damen verlangen sofort aufklärende Broschüre diskret völlig kostenlos ohne jede Verpflichtung gegen 20 ₰ für Porto in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch **Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H.** in **Sommerfeld 150.** (Bezirk Frankf. Oder). Zahlreiche Anerkennungen von Aerzten und Damen jeden Alters, aller Kreise. Die bekannte Aerztin Frau Dr. von K. in P. wandte infolge wiederholten Stillens die Präparate bei sich selbst an und stellte ein glänzendes Zeugnis nicht nur über die Vergrösserung, sondern auch über die Festigung des Busens aus. Beachten Sie genau: Wirkung absolut unschädlich, ohne Erweiterung der Taille. — 5451

Der Flitzer.

Roman von Freiherr von **Schlicht.**

(66. Fortsetzung.)

Tobias hatte schwer Kopfweh, aber das kam ganz gewiß nicht von dem Wein allein, sondern der war ihm nur deshalb nicht bekommen, weil er jetzt ernstlich mit seiner Hungerkur begonnen hatte. Anstatt sich wie sonst von jedem Gang des Mittagessens im Kasino zwei- oder gar dreimal geben zu lassen, nahm er sich jetzt nur einmal, dafür aber gleich eine doppelte Portion. Auch sonst kasteite er seinen Leib auf jede nur mögliche Art. Statt des dunklen, schweren Bieres trank er jetzt dünnes Lagerbier, und während er sich sonst hauptsächlich an Kartoffeln, die sein Lieblingsgericht bildeten, satt aß, tat er das jetzt an Kommißbrot, das er je nach dem Stand seiner Finanzen mehr oder weniger dick mit Butter bestrich. Auch dem Zucker hatte er die Feindschaft geschworen, und wenn er den auch nicht ganz mied, so nahm er doch nicht mehr als drei Stück zu jeder der beiden Tassen, die er des Morgens zum ersten Frühstück trank.

Es war das reine Hungerleben, das er führte, und wenn er nicht auf Grund seiner jetzt so glänzenden finanziellen Verhältnisse alle Ursache gehabt hätte, sich jeden Tag dreimal halbtot zu freuen, dann wäre es weiß Gott auch ohne den Kater, der ihm selbst jetzt noch am Nachmittag in dem Schädel saß, das beste gewesen, wenn er sich aufhing. Was war das Leben, wenn man sich gerade so weit satt essen konnte, daß man nicht verhungerte? Ja, wenn er aus eigenster Initiative seinen längst gefaßten Entschluß, dünner zu werden, jetzt endlich ausgeführt hätte, — ja, wenn er selbst irgendwie dahinter steckte, oder seine Liebe zu der Baronin, oder der gute Ziegelbach, der seit seinem Hiersein nicht aufgehört hatte, ihm eine Predigt nach de[illegible]dern über das Thema zu halten: „Mensch, gehe in dich", d[illegible] wollte er ja noch nicht einmal was sagen, dann wäre er ja selbst an seinem Unglück schuld gewesen.

Aber so einfach par ordre de mufti, gewissermaßen laut Regimentsbefehl vom soundsovielten, hungern zu müssen, das ging denn doch eigentlich über jeden Spaß. Und doch mußte er sich fügen. Er würde den Schreckenstag, an dem das Leid für ihn seinen Anfang nahm, nie vergessen. Genau zwei Wochen war es jetzt her, da hatte ihm eines Abends der Oberst, als sich das Offizierkorps zu einer dienstlichen Besprechung im Kasino eingefunden hatte, vor versammeltem Kriegsvolk erklärt, er, Leutnant Tobias, wäre für einen so jungen Infanterieoffizier viel zu dick, er verschandle mit seinem Embonpoint die Front, er fiele durch seine unmilitärische Erscheinung mehr als unangenehm auf, und wenn er nicht schon morgen damit anfinge, sehr ernstlich etwas dafür zu tun, daß er in kürzester Zeit ganz bedeutend schlanker werde, dann dürfe er sich nicht darüber wundern, wenn es eines Tages mit seiner Leutnantsherrlichkeit vorbei sei.

Er wußte, sein Oberst meinte das sehr ernsthaft, der pflegte in solchen und ähnlichen Fällen nicht zu spaßen. So hatte er sich denn an jenem Abend noch einmal so viel und so satt gegessen, daß selbst der kleine Fähnrich von Bolten voll ehrlichster Bewunderung, aber auch voller Neid zu ihm aufblickte, dann aber war er am nächsten Morgen in sich gegangen, obgleich jetzt die gesellschaftliche Wintersaison begonnen hatte. Die Kommißpekkos lösten einander ab, das erste Fest in der Ressource, in der man sich mit den Zivilfamilien der Stadt zu vereinen pflegte, war auch bereits gewesen, im Kasino war schon zweimal getanzt worden, und während er sonst bei solchen Gelegenheiten einer der Fröhlichsten zu sein pflegte, weil es da überall gut und reichlich zu essen gab, hatte er jetzt mißmutig die Schüsseln mit den Sachen, die gut schmeckten, vorübergehen lassen. Und das war hart, denn da hatte der kleine Fähnrich recht, obgleich er nur ein Fähnrich war: „Was schmeckte nicht gut!?"

Und trotzdem er wahrhaftig doch alle Ursache hatte, froh und glücklich zu sein, fing er jetzt dennoch an, ganz verteufelt schlechter Laune zu werden, als er, das schwere Haupt auf die Hand gestützt, in seinem Wohnzimmmer saß und nachdachte. Was dann, wenn er trotz aller Mäßigkeit sein Gewicht nicht verringerte? Sollte er da als Sektreisender oder als etwas Aehnliches sein Leben fristen? Der Gedanke hatte für ihn sehr wenig Verlockendes. Und wenn er den bunten Rock erst hatte ausziehen müssen, dann war es auch für ihn mit der Baronin für immer vorbei, dann konnte er die Hoffnung, die dereinst doch noch zu gewinnen, nur gleich endgültig aufgeben.

In stummer Verzweiflung saß er da und brütete vor sich hin. Das Leben war nur schön, wenn es schön war, aber so?

Und wie so oft in der letzten Zeit, wenn ihn das Leid bedrückte, pfiff er ganz melancholisch halblaut vor sich hin: „Mariechen, du süßes Viehchen." Das aber nicht, weil die Musik oder der Text des alten Gassenhauers es ihm angetan hatten, sondern weil dann wieder die Sehnsucht nach dem Mariechen über ihn kam, das ihn nun schon vor länger als einem Jahr verließ und mit ihrer Mutter von hier fortzog. Die war die einzige gewesen, die seinen Leibesumfang zu schätzen und zu würdigen verstand.

Sein Leid war groß und es wurde dadurch nicht geringer, daß auch die Kameraden dem Oberst beistimmten, daß niemand seine Partei ergriff, daß nicht einer erklärte: es läge für den Kommandeur wirklich keine Veranlassung vor, mit ihm so ernsthaft ins Gericht zu gehen. (Forts. folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Heu- und Öhmdgras-versteigerung.

Die Stadtgemeinde Karlsruhe versteigert den Heu- und Öhmdgrasertrag eines durchschnittlich 3 Meter breiten Grasstreifens auf dem Gelände der ehemaligen Rheintalbahn zwischen der Knielinger Allee und dem sogenannten Klammweg nach Welschneureut ganz oder in folgenden 3 Losen:

1. Los zwischen Knielinger Allee und Binsenschlauch-Allee, Länge des Grasstreifens etwa 650 Meter.
2. Los zwischen Binsenschlauch-Allee und Welschneureuter Allee, Länge des Grasstreifens etwa 400 Meter.
3. Los zwischen Welschneureuter Allee und Klammweg nach Welschneureut (Verlängerung der Teutschneureuter Allee), Länge des Grasstreifens etwa 650 Meter.

Schriftliche Angebote auf den ganzen Grasstreifen oder auf die einzelnen Lose wollen bis Mittwoch, den 26. Mai, an das Städtische Tiefbauamt Karlsruhe eingereicht werden. 6574

Karlsruhe, den 17. Mai.

Städt. Tiefbauamt.

Gegen Feldzugs-Erkrankungen, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Erkältungen, Schussverletzungen, sowie Frauenkrankheiten.

Moorbad Aibling

Am Fusse der Bayr. Alpen. — Kriegsjahr 1915 besondere Vergünstigungen. Anfragen an den Kurverein. 248J

Das Ludwigsbad :: Kurhotel u. Badeanstalt

Erstes salinar. **Moorbad** Bayerns, modernste Badeanlage unter ärztl. Aufsicht.

Bad Aibling

Für Kriegsteilnehmer bedeutende Ermässigung auf Hotel und Kurmittel. Illustr. Prospekte durch den Besitzer und Leiter **Oscar Fath.**

Israelitische Gemeinde.
Offenbarungsfest.

18. Mai	Abendgottesdienst	7	Uhr
19. Mai	Morgengottesdienst	8⁰⁰	„
	Predigt	9⁰⁰	„
	Nachm.-Gottesdst.	4	„
	Abendgottesdienst	8⁰⁰	„
20. Mai	Morgengottesdienst	8⁰⁰	„
	Nachm.-Gottesdst.	4	„
	Festes-Ausgang	8⁰⁰	„

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, 20. Mai, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Auftrag einer Herrschaft im Auktionsgeschäft Zähringerstraße 29 gegen bar versteigert:

2 vollst. Betten, 1 eisernes Bett mit Matratze, 2 Diwans, 1 Sofa, 1 Vertiko, 1 Waschkommode, 1 Waschtisch, 2 Chiffonniere, Schränke, 2 Polster-Sessel, 1 Fauteuil, versch. Stühle, Bücheretagere, 3 Schirmständer, 2 Herde, 1 gedeckter Gasherd, 2 Küchenschäfte, 2 Staubfänger, Spiegel, 17 Geweihe, Gewehre, Pistolen u. Säbel, 1 Gaszuglampe, Badewanne, Weißzeug, Herren- und Frauenkleider, farbige und weiße Vorhänge, 1 Partie Schuhe und Stiefel,

wozu Liebhaber höflichst einladet

S. Hischmann. Telephon 2965.

Möbel aller Art werden zur Versteigerung angenommen. 6569

Seit 60 Jahren bestehende Buchbinderei zu verkaufen.

In einer aufblühenden Amts- u. Garnisonsstadt des badischen Oberlandes ist infolge Todesfalles ein nachweislich gutgehendes

Papier-, Leder-, Schreibwaren- u. Einrahmungsgeschäft,

verbunden mit

Buchbinderei und Linieranstalt,

mit geräumigem, schönen **Wohnhaus, Werkstätte, Lagerräumen und Garten** in günstiger Lage sogleich preiswürdig zu verkaufen.

Einem tüchtigen Fachmann wäre Gelegenheit geboten, sich unter günstigen Bedingungen eine solide Existenz zu gründen.

Gefl. Anfragen befördert unter Nr. 1965a die Geschäftsstelle der „Badischen Presse". 3.3

Pianino,

nußbaum, für 380 ℳ zu verkaufen. B14503.3.1 **Waldstr. 71, III.**

Billig abzugeben:

zwei schöne, bereits neue **Betten**, sowie ein vollständiges **Kinderbett.** Näheres 5627*
Zähringerstr. 24, 2. Stock.

Zwei Deckbetten, eintüriger Schrank, Kinderschaukel, Kindersattel, 1 Kopierpresse, billig zu verkaufen. B14491
Geibelstraße 2a, part. lks.

Bereits neues, wenig gefahrenes **Fahrrad** (Gritzner) mit Torpedofreilauf bill. zu verkauf. B14559 **Humboldtstr. 17, 1. St. l.**

Herren- und Damenrad

mit Freilauf billig **abzugeben.** B13512 **Adlerstr. 4,** Laden, lks.

Zu verkaufen:

gut erhaltenes gebrauchtes Fahrrad ohne Freilauf für 25 ℳ. B14518
Kaiserstraße 39, 4. Stock, rechts.

Bereits neuer **Kinderliegwagen,** 1 weiß Leinenkostümkleidchen für Mädch. v. 14—17 J., versch. Blusen billig zu verkaufen. Näheres B14498 **Herderstraße 13 II, lks.**

Ein weißes u. dunkl. **Jackenkost.,** ein schwarz-weiß gestr. **Kleid,** sowie einige **Blusen** zu verkaufen, Größe 44. B14488
Bismarckstraße 41, Gartenhaus.

Ein rotes Kleid, Größe 42, einmal getragen, für 25 Mk. zu verkaufen. B14558
Winterstr. 4, II.

Wolfshündin

mit Wurf, reine Rasse (6 Rüden), 10 Tage alt, gesund, billig abzugeben. B14510.2.2
Uhlandstraße „Zum Dragoner".

Verkaufe **Legehühner** 1914er Brut. B14464.2.2 **Göthestr. 50, III, r.**

Kleinkapitalisten od. Kapitalistinnen

können ohne Risiko, ohne Arbeit bei 3facher Sicherheit durch einwandfreie Beteiligung mit ihrem Kapital 25—30% verdienen. Angeb. mit Angabe d. verfügb. Summe unter R. 1114 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 2055a.3.1

Peterstal

Bad. Schwarzw. St. Oppenau.

Gasthof Hirsch

in völlig geschützter staubfreier Lage, abseits der Landstraße. Angenehmer Sommeraufenthalt, reine Weine, gute Küche, mäßige Preise. Pension nach Uebereinkunft, Mineralquellen u. Bäder in nächster Nähe. Elektr. Licht. Autohalle. Telephon Nr. 7. Prospekte bereitwilligst d. d. neuen Bes.

August Dietz.

In **Oppenau** hat der gleiche Besitzer ein neues villenartiges Haus (6 Zimmer, Küche u. Zubehör) mit schönem, großen, schattigen Obstgarten in staubfreier, geschützter Lage, für die Sommermonate oder auch fürs ganze Jahr ab 1. Juli d. J. preiswert zu verpachten. 265J3.1

Auto,

N. A. G., 4 Zylinder, 6/16 PS, viersitzig, 2 Klappsitze, bereits neu, für Herrschaft oder Arzt sehr passend, preiswert wegen Kriegsfall zu verkaufen. Neue Ersatzdecke vorhanden. Angebote unter Nr. B14588 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Habe zirka 10 für jedes Geschäft pass.

Pferde

zu verkaufen. 2058a.3.1

O. Rosenstihl,
Littenweiler bei Freiburg i. B.

Zwei schöne, 4jährige

Pferde

belgischer Schlag, hat wegen Einberufung abzugeben. 2046a.2.2
Brauerei Schorle Söhne, Odenheim in Baden.

Zugpferd

gesund, mittelschwer, sofort zu verkaufen. Näheres 6571
Karlsruhe, Karlstraße 4.

Pritschenwagen

mit Federn, ca. 50 Ztn. Tragkraft, gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen **Gerwigstr. 52.** B14450.2.2

Ein 4 Volt

Accumulator

mit großer Kapazität verkauft billig 6592

Odeon-Haus,
Kaiserstraße 187.

Ein hell eichenes Schlafzimmer mit Spiegelschrank, fast neu, ein dunkel poliertes Schlafzimmer mit Spiegelschrank, 1 Büfett, Chiffonniere, 1 weiß lackierte Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 hochhäuptige vollständige Betten und 1 halbfranz. vollst. Bett, alles billig zu verkaufen bei 6464.2.2
S. Hischmann, Zähringerstr. 29.

Billig zu verkaufen:
Neues Bett m. Roßhaarmatr., kompl. Hochhauptbett 50 Mk., fast neuer Kleiderschrank, sehr schöner Vertiko, Tisch, Sofa, gr. Spiegel, Chaiselongue, neu. B14560
Georg-Friedrichstr. 28, 3. St.

Herren- u. Damenfahrrad, Freilauf, umständeh. ganz billig zu verk. B14583 **Humboldtstr. 13, IV, r.**

Herr.- u. Damenrad, Freil., eines 35 ℳ, zu verk. (B14590) **Schützenstr. 53.** Hof.

Damen- und Herrenfahrrad sofort billig **abzugeben.** B14584
Humboldtstraße 24, II, links.

Herren- u. Damenfahrrad sehr billig **abzugeben.** B14585
Zähringerstraße 37, I.

Damenrad, Freil., neu, billig zu verkaufen. B14589 **Zirkel 13, 2. Stock.**

Gitarre mit Kasten zu verkaufen. B14576 **Sofienstr. 154, IV, links.**

Kinderwagen, Waschständer, kl. Eisschrank und mittlerer Teppich billig zu verkaufen. **Kreuzstraße 28,** 4. St.

Ein fast neuer, heller **Sportanzug,** ein **Frackanzug,** eine **Infanterie-Offiziersmütze** billig zu verkaufen. **Waldstr. 53,** Ecke Erbprinzenstr., 4. St. lks. B14568

---

1 Dobermann

ist billig abzugeben. 6581 **Restaurant Stadtgarten.**

Städt. Badanstalt

(Vierordtbad)
Karlsruhe.

Medizinische Bäder

Fichtennadel-, Salz- (Rappenauer oder Stassfurter) **Mutterlauge- u. Schwefel-** (Thiopinol) **Bäder.** 5415

Badezeit für Herren und Damen: 7—1 Uhr vorm. und 3—½9 Uhr nachm. Samstags bis ½10 Uhr. Sonntags 7—12 Uhr. Mittags 1—3 Uhr geschlossen.

Im Odeon-Haus

Kaiserstraße 187.

Auf Odeon-Musikapparate und Schallplatten
jetzt billige Ausnahmepreise.
Günstige Kaufgelegenheit.
Verlangen Katalog gratis.
Telephon 1833. 6136.2.2

Gebrüder

Scharff

Wir empfehlen:

Mais-Grieß
(Ersatz für Weizengrieß)
Pfund **45** Pfg.

Maispudermehl
(Vorzüglich zum Kochen und Backen)
Pfund **45** Pfg.

Marmelade
(in bekannter Güte)
Erdbeer-Konf. / Aprikosen-Konf. / Johannisbeer-Konf. / Stachelbeer-Konf. — Pfund **50** Pfg.

6576

Bester Zahler B14581

abgelegter **Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Stiefel usw.** Postkarte genügt. Komme ins Haus. **J. Brauner, Rudolfstr. 22, part.**

Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen werden angekauft von 140
S. Hischmann,
Zähringerstr. 29. Teleph. 2965.

Fürs Feld

Offizier-Gamaschen,
in braun und schwarz,
Braune Offizier-Stiefel
wasserdicht,
in bequemen Formen.

6565

Schuhhaus Simon
Karlsruhe i. B., Kaiserstr 201
3404 Telephon 3404

Blusen! Blusen!

Schöne neue Sachen mit Klöppelspitzen- u. Stickerei-Einsätzen, Stck. **2.50.** Bessere Blusen um die Hälfte des reellen Preises. B14526
Durlacher Allee 24, 1 Treppe lks.

---

der Durlacher Malzfabrik, G. m. b. H., Karlsruhe.

659

Wo verkaufe ich meine abgelegten **Herrenkleider und Uniformen** zu höchsten Preisen? Nur in

Weintraubs An- u. Verkaufsgeschäft,
5399* **Kronenstraße 52.**

Stühle

werden dauerh. geflocht. u. repariert
Stuhlflechterei Fr. Ernst,
5628 **Adlerstraße 3.**

Pfannkuch & Co

Frisch eingetroffen:

Hühnerfutter

Pfund **26** Pfg. 6596
10 Pfund Mk. **2.50**

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Ein Zwiebelpräparat ist

Kneifels Haartinktur.

Dasselbe hat sich seit über **50 Jahren** Weltruf erworben und ist bei **Haarausfall u. Kahlheit,** sowie zur **Pflege d. Haares** mit gr. Erfolg angewendet worden. Aerztlich empfohlen. Fl. 1, 2 u. 3 ℳ bei
L. Wolfs Wtw., Karl-Friedrichstr. 4.
Carl Roth, Hofdrogerie. 539J16.3

Hufstollen

	12/13	13/16 mm
pro Mille Mk.	24.—	34.—
Beilpicken pr. St. Mk.	2.—	
Feldbeile pr. St. Mk.	1.60	

alles vorschriftsmäß., sof. lieferbar.
R. Mösenhöller, Remscheid.
3.2 Telephon 1558. 2041a

Ehevermittlung

streng reell, diskret. B14578
Büro für Ehevermittlung,
Frau Morasch,
Kaiserstr. 86, II, Karlsruhe i. B.

Herr, Ende 30er J., wünscht mit Fräulein oder Witwe mit Kindern in Briefwechsel zu treten, zwecks baldiger **Heirat.** Briefe unter Nr. B14534 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Verloren

vom Hauptbahnhof über den Marktplatz bis zur Kornblumenstr., möglicherw. in der elektr. Straßenbahn eine mit Rubinsteinen besetzte goldene **Brosche.** Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse" abzugeben. 2033a

---

Verloren Samstag abend zwisch. Kreuz-, Krieg-, Rüppurrer- u. Werderstr. ein **Paket,** Inhalt 1 Hemd u. Socken. Abzugeben geg. Belohn. im **Fundbüro.** B14571

Geld-Darlehen

erhalten gute, pünktliche Rückzahler (ohne Vorkosten). Zu erfrag. bei **F. Gauweiler, Karlsruhe-Mühlburg,** Hardtstr. 4b. (Rückporto.) B14553.3.1

Dobermann

männlich, wird in gute Hände angenommen. Kleinere Vergütung wird gewährt. Angebote erbeten **Durlach, Schloßstr. 6, 2. St.** B14557

Spargel!

Täglich frisch gestochene Schwetzinger und Oberhäufer,
I. Sorte **45** Pfg., II. Sorte **30** Pfg.,
bei Mehrabnahme billiger.
Werderstraße 57, Laden, u. auf dem **Werdermarkte,** Ecke Marienstraße. B14593

Haus in Freiburg i. Br.

Tausch: in feiner, ruhiger Lage mit Garten, 3½stöckig, mit je **4-zim. Wohnungen, Bad** 2c. im Stock, **neuzeitlich elegant ausgestattet,** nur mit **erster Hypothek belastet** ist gegen **Villa** oder **Landhaus** mit Garten in **Ettlingen** od. **Umgebung** in der **Preislage** v. **Mk. 20—30000** zu vertauschen. Ebtl. könnte auch ein sehr gewinnbringendes, seit Jahren bestehendes **Engros-Geschäft** mit übernommen werden. Nie wiederkehrende Gelegenheit. Angebote unter Nr. 14133 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Zu kaufen gesucht

Landhaus

mit etwas Garten zu kaufen gesucht oder gegen gutes Rentenhaus in Karlsruhe einzutauschen gesucht. Angebote unter Nr. B14540 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Offizier-Sattelzeug

vollständig, wenn auch gebraucht, zu **kaufen gesucht.**
Angeb. unt. Nr. B14210 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Pfeilerkommödchen

mit Türen, nur gut erh., zu kauf. gesucht. Angeb. u. B14542 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht: Klappsitzwagen od. **Kinderliegwagen.** B14555
A. Link, Putlitzstr. 2, part.

---

1 Paar **Ledergamaschen,** n. gut erhalten, zu annehmbarem Preis zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. B14546 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse"

Zu verkaufen

Kleines, neues Landhaus

mit Garten, **eine halbe Stunde von Baden-Baden entfernt,** enthaltend **6 Zimm., 2 Balkons** 2c., **neuzeitlich ausgestattet, herrliche Lage mit Blick ins Rheintal und die Vogesen,** ist zu **17 000 Mark** zu verkaufen. Anfragen unter Nr. B14545 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Speise-Zimmer

eichen, solide Arbeit,
Büfett
Kredenz, Umbau, Tisch, Stühle, Diwan sehr billig zu verkaufen.
6599 **Kaiserstraße 81.**

Herrenfahrrad, Freil., neu, bill. zu verkaufen. B14590 **Zirkel 13, 2. Stock.**

Dung.

Ein Wagen Dung ist billig abzugeben. **Näh. Zähringerstr. 42.** 6598

Pfannkuch & Co

Mais-Grieß

Ersatz für Weizengrieß
Pfund **45** Pfg.
10 Pfund Mk. **4.40**

Mais-Mehl

Ersatz für Weizenmehl zu gebrauchen für Kuchen und Kochzwecke,
erhältlich ohne Brotmarken 6594
Pfund **45** Pfg.
10 Pfund Mk. **4.40**
25 Pfund Mk. **10.75**

Rezepte für Maismehl in unseren Filialen erhältlich.

Wir empfehlen für auswärtige Hotels und Pensionen als Probe **Postcolli** (9 Pfund) zu Mk. **4.25** franko unter Nachnahme.

Ferner

Weizengrieß

grob und fein
Pfund **60** Pfg.

Oetker- und Sinner-Backpulver
Paket **10** Pfg.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Der Pfarrer von Kirchfeld

Ein Filmdrama in einem Vorspiel und vier Akten nach dem Volksstück von 6573

Ludwig Anzengruber.

Nur Dienstag im

Residenz-Theater
Waldstrasse.

Des großen Andranges wegen empfiehlt es sich, nach Möglichkeit, die Nachmittags-Vorstellungen zu wählen.

Ununterbrochen von nachm. 3 bis abends 11 Uhr.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen rc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Versetzt:

Justizaktuar Ludwig Reuter beim Amtsgericht Müllheim zum Notariat Säckingen.

Beamteneigenschaft verliehen:

den Hilfsaufsehern Max Jülch beim Landesgefängnis Bruchsal und Joseph Aegidius Fleischinger beim Landesgefängnis Freiburg unter Ernennung zu nichtetatmäßigen Aufsehern, sowie dem Kanzleigehilfen Wilhelm Zimmermann beim Amtsgericht Mannheim.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

— Großh. Verwaltungshof. —

Beamteneigenschaft verliehen:

den Wärterinnen Anna Ernst und Anna Ronecker bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau; den Wärterinnen Frida Möckel und Marie Vögtle bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen; der Wärterin Sophie Enghofer bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

— Großh. Landesgewerbeamt. —

Versetzt wurde:

Handelslehrerkandidat Bruno Ruf, Hilfslehrer an der Gewerbeschule in Schwetzingen, in gleicher Eigenschaft an die Handelsschule in Lahr.

Zurückgenommen wurde:

die Versetzung des Handelslehrerkandidaten Franz Haibel in Mannheim als Hilfslehrer an die Handelsschule in Eberbach.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

— Zoll- und Steuerverwaltung. —

Betraut:

der Gefangenwärter Johann Farrenkopf in Donaueschingen mit der Versehung des Steuereinnehmereidienstes Königheim und der Vizewachtmeister a. D. Gustav Frey in Hohentengen mit der Versehung des Steuereinnehmereidienstes Sulzfeld (Amt Eppingen).

Zuruhegesetzt:

der Zolleinnehmer Adolf Würthenberger in Immenstaad auf sein Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit und der Zollaufseher Adam Brem in Lahr auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste.

Enthoben auf ihr Ansuchen:

der Steuererheber Christian Lippolt in Münzesheim unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste und der Steuererheber Karl Duttenhofer in Kollnau.

Gestorben:

der Steuererheber Xaver Matt in Oberibach am 17. April und der Steuererheber Alois Reubeck in Stein a. K. am 18. April 1915.

Zugewiesen:

der Oberzollaufseher Eugen Benig in Rheinau dem Hauptzollamt Mannheim.

Etatmäßig angestellt:

der Bureaugehilfe Theodor Berberich in Tauberbischofsheim als Bureauassistent und der Bureaugehilfe Rudolf Stoll in Freiburg als Kanzleiassistent.

Briefkasten.

Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 ₰ für Vorlagausgaben beigefügt werden.

A. G. Khe. Anträge auf steuerliche Neuschätzung eines Hauses mit näherer Begründung beim jährlichen Ab- und Zuschreiben. Steuerminderung je nach der Verringerung des Gesamteinkommens. Wertminderungen unter 10 Proz. bleiben außer Betracht. (157).

500 F. Der Hauseigentümer hat für die Beleuchtung des unteren Stocks während der üblichen Verkehrszeiten zu sorgen, bei Unterlassung kann dies der Mieter auf dessen Kosten tun. Wenden Sie sich an den Konkursverwalter. (158).

N. A. 1. Sie müssen die im Abzahlungskauf festgesetzten Abzahlungen einhalten oder die Rückholung der Möbel gewärtigen. Bei Rückholung der Möbel hat die Firma das herauszuzahlen, was über die Abnützung und die Miete hinausgeht. Ueber die Abnutzung und Miete bestimmt das Nähere im Streitfall ein Gutachten. Entgegenkommen der Firma ist in der jetzigen Zeit und bei den Bemühungen des Käufers mit geringeren Abzahlungen wohl am Platze. 2. Ein Taglöhner, der nur klavierklimpert und nur einen vierwöchentlichen Unterricht gehabt hat, darf sich nicht Klavierlehrer nennen, er kann jedenfalls auf Unterlassung unrichtiger Ankündigungen „Institut für gründlichen Klavierunterricht" in Anspruch genommen werden. 3. Musikpädagogischer Verband in Berlin W, Lutherstraße 5, dort auch Zeitschrift konservatorisch vorgebildeter Klavierlehrer (159).

F. H. Gehaltsfortzahlung für die zum Kriegsdienst einberufenen Unterlehrer unseres Wissens auf besondere Bewilligung, anders bei Freiwilligen. (160).

E. B. Worms: Sonntagsarbeit der Handlungsangestellten richtet sich nach Gerwerbeordnung § 105 ff und dem etwa erlassenen Ortsstatut. In der Regel ist die Sonntagsarbeit nur für die Wintermonate und in der Zeit von 11—1 Uhr vorm. zugelassen. — Die Tätigkeit des Angestellten richtet sich nach dem Vertrag, er hat im übrigen die Anweisungen des Prinzipals zu befolgen, soweit sie nicht schikanös sind. Der Prinzipal kann verlangen, daß der Angestellte die Post abholt (161).

G. R. in L.: Samoa ist von den Engländern besetzt, die Deutschen befinden sich in Gefangenschaft, über die nur über Haag oder das auswärtige Amt Berlin etwas zu erfahren ist. (163).

E. W. in Rastatt. Strafregistervermerke über Verweise, Geldstrafen, Haftstrafen und Gefängnisstrafen bis zu 6 Wochen sowie über Ausspruch und Vollzug der Ueberweisung an die Landespolizeibehörde können im Gnadenwege auf Ansuchen gelöscht werden. Gesuche an das Justizministerium. Der Erfolg des Gesuchs hängt von der Führung und Würdigkeit des Antragstellers ab, Zeugnisse und Beweismittel können mit dem Gesuch vorgelegt werden. Bei Polizeistrafen ist das Ministerium des Innern zuständig. (164, 188).

Frau B. in W.: Nachdem der Arzt von der Operation abgeraten hat, bleibt Ihnen zur Minderung und Besserung des Leidens nur die strengste naturgemäße Lebensweise. (166).

Ch. W. in Singen. Eine Anfrage liegt uns nicht vor, wiederholen Sie die verlorene Anfrage. (169).

Bäder und Sommerfrischen.

Freudenstadt (württ. Schwarzwald, 740 Meter ü. M.). Hinaus in die freie Gotteswelt zur Stilleinkehr und Kräftesammlung. Natur und Mensch fordern im Krieg und Frieden ihre Rechte für sich und für das Ganze,, für des Lebens Vollbestand. Auf den Gräbern die Blumen, aus der Nacht der leuchtende Tag, das leuchtende Grün, die rauschenden Quellen, der Frischschmuck der Berge und Täler: Auf in den Schwarzwald, den Jungbrunnen für Müde und Kranke! Ein Blick von den Bergen hinüber über den Rhein auf die Totengefilde und die Schrecken des Krieges kündet den Gottesfrieden des Waldes, der heimischen Flur, „Jungdeutschland den Deutschen"! Freudenstadt, die Hochwacht am Kniebis, als Höhen- und Nervenkurort I. Ranges mit dem Krieg und aus dem Rekordwinter 1914/15, für Militär und Zivil neuerstanden, tritt mit Vollbetrieb in die Hauptsaison 1915 ein; urwüchsige Frische und Eigengepräge halten durch, der Zug geht in die Höhe!

Statt besonderer Anzeige.

Im Kampfe für das Vaterland fiel am 8. Mai unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Rudolf Lange

Leutnant im 4. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 112
Ritter des Eisernen Kreuzes

im Alter von 19 Jahren.

Karlsruhe, den 17. Mai 1915.

Frau Geh. Kriegsrat **Anna Lange**, geb. Kürz.
Thilde Lange.
Paul Baumann, Offizierstellvertreter.
Hedwig Haug, geb. Baumann. Reg.-Baumeister **Albert Haug**, Leutnant d. R.
Wilhelm Lange, Gr. Notar. **Marie Lange**, geb. Schäfer.
Ludwig Lange, Major, z. Zt. im Felde. **Lily Lange**, geb. Pferdmenges.
Ernst Lange, Hauptmann, z. Zt. im Felde.
Amalie Roth, geb. Lange. **Dr. Alfons Roth**, Rechtsanwalt.

Beileidsbesuche dankend verbeten. 6589

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel

Franz Anton Hildenbrand
Packer

Montag mittag 1½ Uhr, nach langem, schwerem Leiden, sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Edmund Hildenbrand.

Karlsruhe, den 18. Mai 1915.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. B14579

---

120 Liter Abendmilch

sind zu vergeben. Angebote unter Nr. B14415 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Badischer Leib-Grenadier-Verein Karlsruhe
e. V.

Protektor: Seine Königl. Hoheit der Großherzog.

Unseren Herren Ehrenmitgliedern und Mitgliedern die schmerzliche Mitteilung von dem Ableben unseres hochverdienten Ehrenmitgliedes und allverehrten Kameraden

Herrn Julius von Stabel, Exzellenz
Großh. Oberhofmeister a. D.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 18. Mai, 12 Uhr vormittags, von der Friedhofkapelle aus statt. 6578

Der Verwaltungsrat.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß erlitt am 1. Mai den Heldentod mein lieber unvergeßlicher Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel

August Wiesemann

Vizefeldwebel
Inhaber des Eisernen Kreuzes

im Alter von 33 Jahren. B14561

In tiefer Trauer
namens der Hinterbliebenen:
Frau **Maria Wiesemann**, geb. Schrimm.

Karlsruhe, den 18. Mai 1915.

Turngesellschaft Karlsruhe.

Auf dem Felde der Ehre ist am 10. Mai gefallen unser liebes Mitglied

Kriegsfreiwilliger Oscar Künzler,
Kaufmann.

Ehre seinem Andenken! 6586

Der Turnrat.

Auf dem Felde der Ehre, im Kampfe für das Vaterland fiel am 10. Mai mein inniggeliebter, lebensfroher Mann, herzensguter Vater meines Kindes, unser vielgeliebter Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Otto Zeitvogel

Offizier-Stellvertreter
im 1. Bad. Leib-Grenadier-Reg. Nr. 109, 10. Komp.

B14506 In tiefem Schmerz:
Frau **Anna Zeitvogel** und Sohn.

Möge ihm die fremde Erde leicht sein.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 27. Dez. 1914 unser einziger unvergeßlicher Sohn, Enkel und Neffe

Heinrich Deobald

Kriegsfreiwilliger im L.-I.-Regiment 51.

In tiefem Schmerz die Hinterbliebenen:
Georg Deobald und **Frau**, geb. Seng.
Familie Seng.

Karlsruhe, Hardtstraße 123, Frankenthal (Pfalz), den 18. Mai 1915. 6575

Nachruf.

Auch ER gefallen!

Im Feindeslande musst er's Leben lassen,
Ja, den ich hab so heiss geliebt!
O Treugeliebter, niemals will ich Dich vergessen,
Auch wenn die Zeit mein Leben trübt.
Als Abschied er von uns beiden hat genommen,
Drückt er uns beiden heiss die Hand:
„Lebt wohl, ich muss Euch heut verlassen,
Muss streiten für Euch und für das Vaterland!"
Und er zog hin, begleitet von den Tränen,
Die ich um ihn geweinet hab,
Sie fliessen noch in stillem Sehnen,
Zu seinem weit entfernten Grab.
Er hauchte aus sein opfermutiges Leben,
Er starb den Heldentod fürs Vaterland,
Ich denk', er dachte noch in seinem Sterben
An uns und an sein fernes Heimatland.
Der liebe Gott hat ihn hinweggenommen,
Ließ sterben ihn als tapfren Held,
O könnt ich Rache für ihn nehmen,
O könnt ich ziehen in das Feld!
Ruht er nun nicht in heimatlicher Erde
Und pflegt sein Grab auch keine Liebeshand,
So zählt er doch zur auserwählten Herde,
Er ruht auch dort in seinem Vaterland! B14507

Gewidmet von seiner lieben Frau.

Trauer-Hüte
in größter Auswahl bei 5335*
L. Ph. Wilhelm
Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstraße 205
Rabatt-Spar-Verein.

Krätze (juckend. Hautausschlag) wird unter Garantie in 3 Tag. mit d. echt. Krätzeseife Marke „Pura" geheilt. Geruchlose Kur ohne Berufsstörung. Für 1—2 Kind. 1 M, für Erwachs. 1.90 M. Für veraltete Fälle 2.90 M. Für veraltete hartnäck. Fälle 5 M. Dazu geh. Luna-Blutreinigungstee. Paket 50 ₰ u. 1 M. Aerztl. empf. Allein echt durch
Drogerie Rudolf W. Lang
10.3 Karlsruhe, Kaiserstr. 69. 5441
Nach ausw. Vers. d. Nachnahme.

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte
P. Eberhardt
Amalienstraße 57
nächst der Hirschstraße 2523

empfiehlt sich zur Uebernahme sämtlicher Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme. — Zur gründlichen Reinigung und Instandsetzung jetzt beste Gelegenheit. — Emaillierung, Vernicklung. — Neue Pneumatiks und Zubehörteile allerbilligst. — Freilauf-Einrichtung und Doppel-Uebersetzung für alle Fabrikate. Die Räder werd. abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt. Telephon 724. Telephon 724.

In unserer Geschäftsstelle lagern folgende B-Angebote:

11019	11037	11039	11055	11077
11107	11120	11154	11178	11189
11255	11283	11304	11310,	11317
11324	11340	11344	11361	11382
11383	11395	11409	11422	11437
11469	11477	11481	11482	11492
11493	11505	11540	11559	11560
11571	11586	11685	11690	11697
11720	11735	11743	11746	11765
11766	11781	11789	11828	11842
11847	11848	11850	11866	11876
11901	11911	11921	11958	11966
11973	11974	11988	u. noch neuere	

Nummern, welche gegen Vorzeigen der Ausweiskarte in derselben abgeholt werden können.

Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Guten Mittagstisch m. Kaffee 65 Pfg., Abendessen 45 Pfg.
B14539 Douglasstraße 13, part.

Kind (Knabe) wird in gewissenh. Pflege oder gegen einmaligen Erziehungsbeitrag an Kindesstatt angenommen. Angeb. u. Nr. B11984 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Trauerbriefe und Danksagungskarten

werden rasch und billig angefertigt in der

Druckerei der „Badischen Presse".

Pfannkuch & Co

Frisch eingetroffen
ein Waggon
zirka 10 000 Dosen

kond. Milch

Dose **60** Pfg. 6595

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Wer

etwas zu verkaufen hat,
etwas zu kaufen sucht,
eine Stelle zu vergeben hat,
eine Stelle sucht,
etwas zu vermieten hat,
etwas zu mieten sucht,
inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der

Badischen Presse

Geschäftsstelle
Ecke Lammstraße und Zirkel.

Stellen-Angebote.

Kommis-Gesuch.

Ein junger Mann, der in der Kolonialwaren-Branche gut bewandert ist, findet sofort Stelle. Angebote unter Nr. 6587 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.2

Vertreter gesucht.

Zum Vertrieb eines ganz vorzügl. **Universal-Reinigungsmittels** das für das Hotel- und Wirtschaftswesen, Brauereien, Flaschenbierhändler, Mineralwasserfabriken u. Milchhändler ꝛc. geradezu unentbehrlich ist, gegen hohe Provision nur tüchtige Vertreter gesucht. Angebote an **Josef Fischer, Freiburg,** Universitätsstr. 6. 2014a

Glänzende Existenz! sichert sich jetzt und nach dem Kriege, wer das Alleinvertriebsrecht ges. gesch. Kriegsneuheiten übernimmt. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Herren, die Stamm v. Reisenden, Händlern u. Hausierern haben, bevorzugt. **Versandhaus Gloria, Kolberg i. P.** 1612a Postschließfach Nr. 10.

Leichter Nebenverdienst

für Damen und Herren durch Verkauf eines Gebrauchs-Artikels. Auskunft unt. Chiffre **F. 3 K. 4150 c.** an **Rudolf Mosse, Konstanz.** 2061a

Metallarbeiter

aller Branchen, besonders
Dreher, Schlosser ꝛc.
werden für lohnende Arbeit nach **Mannheim** gesucht.
Meldungen an 2043a2.2
Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim, Schwetzingerstr. 17.

Gesuch.

Ein militärfreier **Heizer und Schlosser** findet sofort dauernde Beschäftigung. Angeb. unt. 2056a a. d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse"

Tücht. Maschinist

für kl. Gleichstrom-Zentrale bis 1. Juni **gesucht.** Bewerber muß mit Lokomobil- u. Dampfmaschinenbetrieb durchaus vertraut u. zuverlässig sein. Wohnung mit Garten-Anteil im Werk vorhanden. 2057a3.1
Gefl. Angeb. mit Lohnangabe an
Elektrizitätswerk Seelbach bei **Lahr** (Baden).

Möbeltapezier gesucht

Durchaus selbständ. **Polsterer,** der längere Zeit in ersten Geschäften tätig war, findet Beschäftigung bei **Gebr. Himmelheber,** B14506.1 **Möbelfabrik, Karlsruhe.**

Schneider

für Militärarbeit auf Werkstätte gesucht. B14477.2.2
Akademiestraße 34.

Säger 6552.2.2

für Horizontalgatter, militärfrei, findet dauernde Stelle.
Süddeutsche Fournierfabrik, Karlsruhe, Werderstraße 7/9.

Kutscher gesucht

für Geschäfts- u. Herrschaftswagen, bei hohem Lohn und dauernder Stellung. Derselbe muß durchaus nüchtern, stadtkundig und guter Pferdepfleger sein. Es wollen sich nur militärfreie Leute mit besten Zeugnissen schriftlich melden unter Nr. 6540 bei der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gesucht

junge Burschen

für leichte Beschäftigung, nicht unter 16 Jahren. Zu melden in unserer Nahrungsmittelfabrik. 2049a.4.3
Gesellschaft Sinner, Grünwinkel.

Zum sofortigen Eintritt, ehrlicher, fleißiger und stadtkundiger

Hausdiener

gesucht.
Carl Schöpf,
6577 **Marktplatz.**

Kräftiger, stadtkundiger

Hausbursche

guter Radfahrer kann, sofort eintreten. 6598
Karlstraße 12, Laden.

Ein jüngerer Bursche, der Rad fahren kann, wird sofort **gesucht.** 6561
Zirkel 29, Hofbäckerei Schmidt.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt kräftigen

Schlosserlehrling,

welcher wegen Einberufung seines Meisters die Lehre unterbrechen mußte, bei gutem Lohn. 2054a.3.2
Peterbräu Achern (Baden).

Friseur-Lehrling Gesuch.

Unterzeichneter **sucht** einen ordentlichen **Jungen** für gründliche Erlernung des Friseur- u. Perückenmacher-Handwerkes. 6521.3.2
Alb. Mutz, Friseurmeister, **Freiburg i. B., Kaiserstraße 23.**

H. Stellen finden:

Tücht. Büfettfräulein, Servierfräulein in Kurhotel, jüng. Rest.- od. Beiköchin, Haus- und Küchenmädchen, sowie Hausbursche.
Frau Anna Höfler, Zähringerstraße 8, II., gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. B14577

Fleißiges Mädchen,

das gut bürgerlich kochen kann, zu kleiner Familie auf 1. Juni **gesucht.** Zu erfragen **Westendstraße 58,** 1. St. B14398.2.2

Gesucht auf 15. Juni

ein gewandtes, tüchtiges **Mädchen,** das gut kochen kann und pünktlich die Hausarbeit verrichtet. Gute Zeugnisse verlangt. Anerbietungen mit Lohnansprüchen an 2036a3.3
Frau Dr. Burschell, Landau, Pfalz.

Braves fleißig. Mädchen

für Küche u. Haush. findet dauernde Stellung auf sofort oder 1. Juni. **Eisenlohrstr. 37,** 3. St. B14551.2.1

Braves fleißiges Mädchen,

das sich willig allen Arbeiten unterzieht u. Liebe zu Kindern hat, für sofort gesucht.
6597 **Kronenstraße 36,** 2. St.

Suche für sofort ein tücht. **Mädchen,** das kochen u. pünktl. Haush. vorstehen kann, auch kinderlieb ist, da 2 Kinder da sind. B14550
Südendstraße 12, I. Stock.

Ein Mädchen, das selbständig bürgerlich kochen kann u. alle häuslichen Arbeiten willig verrichtet, findet sofort Stelle. 6570
Kaiserstraße 30, 3. Stock.

Mädchen für alle häusl. Arbeiten, welchs auch etwas kochen kann, zum 1. Juni gesucht. **Vinzentiusstraße 1,** II. St., Glocke lks. B14552

Gesucht zu sofort tücht. **Mädchen** mit guten Zeugnissen in besseren Haushalt. B14553
Waldhornstraße 14, III. St., l.

Für kleinen, besseren Haushalt **Mädchen** sofort oder auf 1. Juni **gesucht.** Vorzustellen von 3—7 Uhr.
B14531 **Kaiserstraße 6a.**

Sauberes **Mädchen** oder **Frau** für halbe Tage gesucht. B14570
Kaiserpassage, Bodega.

Unabhängige

Monatsfrau

für vormittags von 7—10 Uhr für ständig **gesucht.** Angebote unter Nr. 6590 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Lauffrau gesucht.

B14499 Boeckhstr. 44, 3. St. r.

Saubere, pünktliche Frau für die Samstag nachmittage zum Putzen u. einigemale im Monat zum Waschen gesucht. Angebote unter Nr. B14496 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

2 tücht. Handnäherinnen

für Militärmäntel b. g. Bezahlung für sofort gesucht. B14592
M. Haag, Blumenstr. 21, II.

Kostümbüglerinnen,

tüchtige, sucht per sofort 6548.2.2
Karl Timeus, Färberei, Marienstr. 19/21.

Stellen-Gesuche.

Kaufmann

anfangs 30, vollständig militärfrei, sucht Aushilfsposten bei größerer Verwaltung, Bankhaus od. Fabrikbüro. Angeb. unt. Nr. B14497 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Fleißiger und strebsamer

junger Mann,

in sämtlichen Büroarbeiten bewandert, **sucht Stellung.**
Gefl. Angebote unter Nr. B14381 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Stelle-Gesuch.

Suche Stelle als Einkassierer, Schreibgehilfe od. Lohnrechner auf einem Büreau. Angeb. u. B14587 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Jung. Installateur

23 Jahre alt, **sucht** passende **Stellung.** Angebote unter Nr. B14572 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Perfekte Restaurationsköchin

sucht Stelle auf 15. Juni.
Angebote unt. Nr. B14517 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Tüchtiges **Fräulein** gesetzten Alters, selbständig im Haushalt, **sucht Wirkungskreis** gegen Familienanschluß in mutterlosem Haushalt oder bei Familie. Angebote unter Nr. B14487 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erb. 3.1

Junges Mädchen aus guter Familie, hat schon gedient, sucht Stelle in besserem Hause, am liebsten als **Zimmermädchen** oder zu Kindern. Angeb. unt. Nr. B14543 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Tüchtige, unabhängige **Frau** sucht Arbeit für **Büroreinigen** oder **Waschen** und **Putzen.** Angebote unter Nr. B12862 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Vermietungen.

In Durlach

ist ein **Haus** zum Alleinbewohnen mit Vorgärtchen auf 1. Sept. zu vermieten. Im I. Stock sind fünf Zimmer, Küche und Badezimmer, im II. Stock 2 gerade und 2 schräge Zimmer, Küche u. versch. Kammern. Näheres 6588
Herrenstraße 12, III. Stock.

Landhaus.

Ich beabsichtige mein im vergangenem Jahre neu erbautes Landhaus am Fuße der Wegelburg in der Pfälzischen Schweiz enthaltend: 6 schöne vornehme möblierte Zimmer, mit Küche, Bad, Terrasse, Autogarage für 2 Autos für die Sommermonate zu vermieten evtl. zu verkaufen. Besonders geeignet für Rekonvaleszenten, Offiziere ꝛc. Liebhaber wollen sich unter Nr. Nr. B14329 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" wenden. 10.2

Auf sofort u. 1. Juli 1915 haben wir

einige Wirtschaften

hier und auswärts **zu vermieten.**
Mühlburger Brauerei,
vorm. Freiherrl. von Seldeneck'sche Brauerei. 243

Karl-Friedrichstr. 19

Laden mit einem Schaufenster

und daranstoß. **Zimmer** ist per sof. oder 1. Juli **zu** vermieten. Anzus. von 10—12 und 3—5 Uhr. Näheres daselbst bei **Berthold,** 3. St. 6430*

Laden zu vermieten.

Werderstraße 55 ist ein kleiner Laden mit 2 Zimmerwohnung samt Zubehör auf sofort billig zu verm. Näh. daselbst 2. Stock. 586*

Essenweinstraße 47

Nähe der Tullaschule, ist ein schöner **Laden mit oder ohne Wohnung,** geeignet für eine Schreibmaterialienhandlung, auf sofort oder spät. **zu vermieten.** Näheres 4112
Rudolfstraße 9.

Magazin,

hell u. trocken, mit Einfahrt, billig **zu vermiet. Steinstr. 21.** B14470.3.2

Wohnung oder Büro

zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung im ersten Obergeschoß, bestehend aus acht Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung wird auch geteilt (6 Zimmer und Zubehör) abgegeben und eignet sich dann besonders für Bürozwecke. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stock. 5419*

Dragonerstraße 8

zu vermieten **Wohnung** auf sofort von 7 Zimmern im 2. und 3. Stock oder 4—5 Zimmer, Erdgeschoß.
Näheres 2. Stock. 27a*

Kaiserstraße 63, 3 Treppen (4. Stock), ist eine große 5 bis 6 **Zimmerwohnung,** mit Badezimmer und sonstig. Zubehör, auf 1. Juli **zu vermieten.**
Näh. daselbst im Laden. 5011*

Waldstraße 61,

II. Stock, ist eine Vier- od. Sechszimmerwohnung mit allem Zubehör, Balkon sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres **Hofkonditorei Kaufmann.** B14547

Herrschaftswohnung

5 große Zimmer, Veranda, Küche, Seisek., Bad, 1 Mans., 1 Speicherkammer, 2 Keller u. Zubehör auf sofort zu vermieten. 11194
Näheres **Schillerstraße 56,** II.

Herrschaftliche

5 Zimmerwohnung

Mathystraße 3, II. Stock, der Neuzeit entsprechend, mit reichlichem Zubehör, wegen Versetzung auf 1. Oktober evtl. 1. Juli zu vermieten.
Näheres im I. Stock. B14489

5 Zimmer-Wohnungen

Waldstr. 33, 2. Stock, Schloßseite, auf 1. Juli **zu verm.** Gefl. Anfr. bei **Fr. Wilkendorf,** Passage 15. 6608.4.1

Viktoriastr. 17

ist im **Vorderhaus, 2. Stock,** eine **Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, 2 Mansarden, 2 Keller, nebst allem Zubehör auf sof. od. später zu vermieten.
Zu erfragen bei **Jos. Meeß, Erbprinzenstraße 29.** 149*

Lessingstraße 13

2. Stock, schöne **5 Zimmerwohnung** mit reichl. Zubehör auf 1. Juli zu verm. Anzusehen von 10 Uhr ab. Näheres daselbst. 4731*

Waldstr. 44, 2. St.,

große, schöne **5 Zimmerwohnung** mit Bad, Mans. u. Zubehör, elektr. Licht u. Gas **per** 1. Juli zu vermiet. Näheres daselbst parterre. 6209

Jollystr. 18

(freie Lage, ohne Gegenüber) ist die Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, 2 Mansarden ꝛc., auf 1. Juli 1915 zu vermieten. Anzusehen von 10 bis 12 und 2 bis 5 Uhr. Näh. **Ritterstr. 28** im Büro. 6339*

5 Zimmerwohnung

am **Kaiserplatz,** 2 Treppen hoch, nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres 4727*
Leopoldstr. 1, im Büro.

Fünfzimmerwohnung mit Zubeh. auf sogleich oder später zu verm. B14485 Näh. **Amalienstr.** 11 II.

Schöne, groß. **4 Zimmerwohnung** mit Mansarde und reichlichem Zubehör, **Schillerstraße 6,** part., per 1. Juli zu vermieten. Auch für Büro geeignet. 4907*
Näheres daselbst im 2. St. links

In schönster Lage der Oststadt ist schöne, geräumige **4 Zimmer-Wohnung** mit Mansarde, Küche und Keller zum Preise von Mk. 500.— zu vermieten. Zu erfragen bei **Wolber, Rudolfstr.** 15, IV. 4676*

Erbprinzenstraße 29

sind im 2., 4. und 5. Stock **moderne Wohnungen,** besteh. aus **3 Zimm.,** Küche, 1 Mans., mit Zentralheizung, auf 1. Juli **zu vermieten.** 5058*
Näheres bei **Jos. Meeß.**

Wegzugshalber eine schöne, geräumige 3 **Zimmerwohnung** sofort preiswert zu vermieten. 5131
Bachstraße 41, 3 Treppen.

Allein zu bewohnende **3 Zimmerwohnung** in der **Werderstraße** ist auf 1. Juli zu vermiet. Näh. **Rüppurrerstr.** 8, II.

3 **Zimmer,** Küche u. Keller mit Gas in Seitenbau zu vermieten. Anzusehen bis 2 Uhr. B14563
Kaiserstraße 110, 3. Stock.

Karl-Friedrichstr. 19

ist im Hinterhaus mit großem Hof im 2. Stock **ein schönes,**
helles Zimmer
mit **Küche** an eine ruhige Person auf 1. Juni zu vermiet., sowie eine
helle Werkstätte
ebener Erde. Anzusehen von 10 bis 12 u. 3—5 Uhr. **Näh. bei Berthold,** 3. Stock. 6429*

Schöne Wohnung

von 7 Zimmern, Bad, 2 Mansarden, Dienertreppe, Gartenanteil, nebst reichl. Zubehör, evtl. elektr. Licht, auch gut für Büros geeignet, ist Hirschstraße 40, 3. Stock, auf **sofort zu vermieten.** Ruhige Familie bevorzugt. Näheres daselbst im Büro, Hof. 17379*

Kriegstrasse 97a

ist im 1 Stock (Hochparterre)

eine Herrschaftswohnung

bestehend aus

6 schönen Zimmern

und einem großen Fremdenzimmer im 4. Stock, sowie sonstigem reichlichem Zubehör, **zu vermieten.** Gas und elektr. Licht. 17675*
Näheres beim Eigentümer
K. Gössel, Kriegstr. 97, Büro im Hof.

Augustastraße ist eine schöne Wohnung v. 3 Zimmer u. reichl. Zubehör auf 1. Juli od. früher zu vermieten. Näh. Augustastr. 11, 1. Stock.

Bürgerstraße 8 ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller im 3. Stock, Hinterhaus, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen parterre. B14468

Bürgerstraße 21 ist der **2. Stock,** bestehend in 4 Zimmern, Alkov, Küche, Keller u. sonst. Zugehör auf 1. Juli **zu vermieten.** Zu erfrag. im 1. Stock daselbst oder **Kriegstraße 156,** 1. Stock. 4761

Degenfeldstraße 15 III, l., ist eine schöne **Zweizimmerwohnung** auf 1. Juli zu vermieten. B14565

Durlacher Allee 39 ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern auf sofort od. später zu vermieten. Näheres im 2. Stock. B13769.10.3

Gerwigstr. 4, 3. Stock, ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** mit Balkon u. Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. lks. B14580.2.1

Hirschstraße 45 III moderne **Vierzimmerwohnung,** Küche, einger. Bad, Speisekammer, **elektr.** Licht, ebenso I. St. ohne Bad u. Elektr. auf 1. Juli zu vermieten. 4652

Hirschstraße 52 (zweistöckig) ist die **Dreizimmerwohnung** im Mansardenstock auf 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst u. 2. St. B14260

Kanonierstraße 3 auf 1. Juli frdl. große **Dreizimmerwohnung,** mod. einger., Zentralheizung, einger. Bad, **elektr.** Licht u. **Gas** u. sonst. Zub. zu vermieten. Zu erfragen 4. Stock. B14458

Karl-Friedrichstraße 1, 4. Stock **Wohnung** mit 5 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, Anteil a. Trockenspeicher, sofort oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfrag. zwischen 10 und 5 Uhr daselbst im 2. Stock 18953*

Karl Wilhelmstr. 24, ohne Gegenüber, sind zwei **4 Zimmerw.** mit Balkon u. Zubeh. per sofort resp. 1. Juli zu vermieten. Näheres part. od. 5. Stock. B14419.5.2

Körnerstr. 27 ist eine schöne **Vier-Zimmerwohnung** mit Zubehör zu vermieten. Näheres zu erfrag. daselbst parterre. B14388.3.2

Lachnerstraße 21 ist auf 1. Juli eine **Dreizimmerwohnung** zu vermiet. Näh. II. St., lks. B13878

Luisenstraße 50 ist eine **Zweizimmerwohnung** mit Koch- u. Leuchtgas auf 1. Juli zu vermieten. Näh. im II. Stock. B14522

Ritterstraße 34 ist der 1. Stock, bestehend aus **4 Zimmern** nebst Zugehör zu vermieten auf 1. Juli. Näheres 3. **Stock daselbst.** 5818*

Rudolfstraße 16 ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Koch- und Leuchtgas auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre, rechts. B14564

Rudolfstr. 17 ist eine schöne **4 Zimmer-Wohnung** auf 1. Juli zu vermieten. B13766.6.4
Näheres im Laden daselbst.

Schützenstr. 54, Seitb., **Einzimmerwohnung** und **Werderstr.,** Vordh., **Mansardenwohnung** mit 2 Zimmern auf 1. Juni zu vermieten. Näh. Schützenstraße 54, Vorderh., 3. Stock. B14566

Schützenstr. 83 ist eine **Wohnung,** bestehend aus 1 Zimmer, Küche auf sofort oder später **zu** vermieten. Zu erfr. I. Stock. B14541

Sternbergstraße 8 ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** auf sofort zu vermieten. Näh. **Sternbergstr.** 8 II, oder **Werderstr.** 9, II. 5039*

Uhlandstraße 41, n. d. Sofienstr., ist im 1. u. 3. St. eine moderne **Dreizimmerwohnung** nebst Bad u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst oder Putlitzstr. 5. Tel. 3380. B14265

Werderstraße 11 eine schöne **Mansardenwohnung,** 2 Zimmer, Küche u. Keller auf sofort oder auf 1. Juli zu verm. Näh. part. 5333

Zähringerstraße 1 ist eine **Wohng.,** 1 Zimmer, Küche nebst Zubehör mit Koch- und Leuchtgas auf 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Näh. im Laden daselbst. B14454

Zähringerstraße 58 auf 1. Juni od. später freundl. **Zweizimmerwohnung** mit Küche, Hinterhaus, an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Vorderhaus, II. Stock. B14569

Zähringerstraße 110, nächst der Ritterstr., ist eine **Vierzimmerwohnung** samt Zubehör, Gas und elektrisches Licht an eine ruhige Familie zu vermieten, sowie daselbst 2 Zimmer, 1 gegen den Hof und 1 gegen die Straße. Näh. Kontor rechts das. B14259

Karlsruhe-Rüppurr.

Allmendstr. 37 der **2. Stock,** besteh. aus 4 Zimmern, **Küche, Keller,** Speicher, Waschküche und Trockenraum, Wasser u. Gas, schöne, freie, sonnige Lage, ohne Gegenüb., 5 Min. vom Albtalbahnh. entf., auf 1. Juli bill. zu verm. Näh. 1. St. B13831.5.4

Mühlburg, Sedanstraße 11, eine schöne Wohnung von 3—4 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre. B13795

Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. B13694.8.7
Nelkenstr. 33, II., a. Gutenbergplatz.

Gut möbliertes Zimmer
zu vermieten. B13480
Lessingstraße 2 I.

Möbliertes Zimmer an Herrn oder Fräulein auf 1. Juni zu vermieten. B14354
Lessingstraße 19, 2. Stock.

Gut möbliertes Zimmer
zu vermieten. B12686
Marienstraße 10 III.

Gut möbl. Zimmer, freie Lage, an besseren Herrn zu vermieten. B14389 Näh. **Durlacher Allee** 4 III.

Gut möbl. Zimmer ev. mit zwei Betten ist sofort zu vermieten. **Kaiserstraße 64,** III. Stock, rechts, Nähe Marktplatz. B14483

Sep. möbliert. Zimmer sofort zu vermieten. B14562
Kronenstraße 12, 1 Treppe.

Möbliertes Zimmer
billig zu vermieten. B14549
Augartenstraße 77, 1. St., Hths.

Zimmer, möbl., mit separ. Eing., sofort zu vermieten. Zu erfragen **Marienstraße 38,** 4. St. B14536.2.1

Schön möbl. Zimmer, part., sep. Eingang, ist an Herrn od. Dame mit **Mittag- od. Abendtisch** zu vermieten. Zu erfrag. B14575
Steinstraße 31, parterre, rechts.

Einfach möbl. **Mansardenzimmer** mit guter Pension pro Woche 12.50 Mk. zu vermieten. B14440.2.2
Waldstraße 71, III.

Adlerstraße 18, Ecke Zähringerstr., 1 Treppe, links, erhalten ordentliche Leute gute, billige **Kost** und **Wohnung.** B14342

Hirschstraße 32, 4. Stock, gut **möbl. Balkonzimmer** sofort zu vermieten. B14455

Kreuzstr. 16, 1 Tr. hoch, erhalten 1—2 solide Arbeiter sogleich **Kost u. Wohnung** zu bill. Preis. B14500

Kreuzstr. 29, 1 Treppe hoch, gegenüber dem **Palaisgarten,** elegant möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten.
Näheres parterre. 4810*

Lessingstr. 72, part., ist ein gut **möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. B14406.2.2

Schillerstraße 50, Gartenh., **möbl. Zimmer** mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. B14508

Seminarstraße 5, Einfamilienhaus, schön **möbliertes Zimmer** m. Bad zu vermieten. B13645

Viktoriastr. 10, 4. St., ein schön **möbl. Mansardenzimmer** sofort zu vermieten. B14583

Waldstraße 61, II. Stock, sind zwei schöne **Zimmer,** möbliert oder unmöbliert, auf 1. Juni zu vermieten. Freie Lage. Eigener Eingang. Näheres bei **Hofkond. Kaufmann.** B14548

In gutem Hause ist ein unmöbl. **Mansarden-Zimmer** an anständ. Frau od. Frl. zu vermieten, sofort oder 1. Juni. Näh. **Waldstr. 30,** 4. Stock. B14532

Miet-Gesuche.

Kleines

Einfamilienhaus

oder Landhaus v. 5—7 Zimmern, mögl. freie Lage in der Umgebung von Karlsruhe, zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter Nr. B14473 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

4 Zimmerwohnung od. **3 Zimm.** mit 2 Mansarden in vornehm. Lage Nähe Stadtzentrum für Oktober **gesucht.** Angeb. unt. Nr. B14418 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

In West- oder Südweststadt

sucht ruhige Familie (3 Personen) zum 1. Oktober geräumige **Dreizimmerwohnung** mit Mansarde u. Zubehör im 2. oder 3. Stock. Angebote unt. Nr. 6531 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbet. 3.2

Junges Ehepaar **sucht** für die Dauer des Krieges **Zimmer** mit 2 Betten und 2 Schränken, in der Nähe der Drag.-Kaserne. Angebote unter Nr. B14586 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gesucht 1—2 **unmöbl. Zimmer** in d. Oststadt für Privatkindergarten, part., evtl. mit Garten. Angebote unter Nr. B14544 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Bei der von der Bad. Landwirtschaftskammer auf **Dienstag, den 18. Mai** dieses Jahres, **nachmittags 2 Uhr,** in **Karlsruhe** in der **Hengsthaltung, Rüppurrerstraße 1,** anberaumten **Versteigerung** werden nicht, wie bekannt gegeben, 24, sondern 6584

54 kriegsunbrauchbare Pferde

zur Versteigerung gelangen.

Maltenisches Institut für Wasserkuren (Naturheilverfahren). Baden-Baden.

Diät. Kuren nach Schroth — **Dr. Möller's Sanatorium** :: Dresden-Loschwitz. :: Herrl. Lage - Gr. Erfolge i. chron. Krankh. - Prosp. u. Brosch. frei. Zweiganst. pro Tag 6 M. 25AU

Der

Bilderausverkauf von August Mülthaler

dauert nur noch kurze Zeit. Ich verkaufe religiöse, Stiche, Gravüre, Landschaften und Genrebilder, Kreuze und Spiegel zu jedem annehmbaren Gebot. 5323.5.5

Karlsruhe, Erbprinzenstraße 26.

Restbestände in Vorhängen

verkaufe ich zu jedem annehmbaren Gebot wegen Aufgabe dieses Artikels. 6512.2.2

Spezialgeschäft **Oskar Beier**

Karlsruhe, Kaiserstrasse 174, bei der Hirschstr.

Offeriere von einer frisch eingetroffenen 200 Zentnerladung

Ia süße gedörrte Zwetschgen

100—110 aufs Pfund, in Originalsäcken, ca. 75 Kilo, à Mk. **42.—** per 50 Kilo, im Anbruch **45** Pfg., ab Station unter Nachnahme. 2051a.5.2

G. Knoblauch, Glatten 9 (württ. Schwarzwald). Telephon 1.

---

1 2 3

Die Zubereitung ist so einfach wie die eines Glases Zuckerwasser	Unbegrenzte Haltbarkeit und geringes Gewicht bei Mitnahme auf Ausflügen u. Sommerreisen	Geschmack und Aroma sind unerreicht u. unerreichbar

Diese drei Vorzüge haben Ruwil,

den fertigen Kaffee, so schnell überall eingeführt

Überall erhältlich

Ruwil Kaffee G. m. b. H., Berlin SW, 61, Gitschinerstr. 106a.

Verkaufsstelle in Karlsruhe:

Pfannkuch & Co.

Ecke Karl- und Akademiestr.

Die Flaschenbiere der Huttenkreuz-Brauerei

direkt vom Lagerfass gefüllt

bekommen vorzüglich.

455J

Gutes Zeitungs-Makulaturpapier

empfiehlt die

Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Pfingst-Angebot!

Handschuhe

Handschuhe,	2 Druckknöpfe, schwarz, weiß und farbig . . 68,	**55 ₰**
Handschuhe,	2 Druckknöpfe, Flor, gute Qual., in allen Farben 95,	**85 ₰**
Handschuhe,	2 Druckkn., porös, weiß, schwarz und farbig . 95,	**85 ₰**
Halb-Handchuhe,	8—12 Knopf, weiß und schwarz, schöne Muster 95, 75, 48,	**35 ₰**
Handschuhe,	12 Knopf, in all-Farb., durchbroch., sol. Flor-Qual. 1.60,	**1.25**
Handschuhe,	12 Knopf, reine Seide, alle Farben	**1.60**

Damen-Strümpfe

Strümpfe,	verstärkte Ferse und Spitze, schwarz, extra lang	**48 ₰**
Strümpfe,	Doppelsohle und Hochferse, schwarz u. lederfarbig, extra lang	**68 ₰**
Strümpfe,	verstärkte Ferse und Spitze, schwarz, extra lang	**80 ₰**
Strümpfe,	bestickt, hübsche Muster, schwarz, extra lang . . 1.10	**95 ₰**
Strümpfe,	durchbrochen, solide Qualität, schwarz, extra lang . . 1.10	**95 ₰**
Strümpfe,	reine Seide, in allen Farben, extra lang	**1.75**

Mode-Haus Hugo Landauer Karlsruhe.

Zu Pfingsten:

6499 elegante weiße 7.3

Jackenkleider	ℳ 15.25	an,
schwarze und blaue **Jackenkleider**	ℳ 16.75	„
Frauenmäntel	ℳ 12.75	„
schwarze Jacken	ℳ 11.75	„
farbige Jacken	ℳ 6.75	„
Kostümröcke	ℳ 1.85	„
Blusen, weiß u. farbig	ℳ 1.00	„

Wilhelmstr. 34, 1 Treppe.

Sehr gutes

Salatöl

per Liter . . Mk. **1.80,**
bei 5 Liter . Mk. **1.75,**
bei 6560

N. J. Homburger

Teleph. 152 **Kronenstr. 50.**

Echter Bienen-Honig ins Feld!

Den Truppen hochwillkommen!

Viele Dankschreiben!

¼ Kg.-Felddose Mk. **1.10**
½ Kg.-Felddose Mk. **1.65**
2½ Kg.-Postdose Mk. **6.50**
5 Kg.-Postdose Mk. **12.50**

Bei Voreinsendung des Betrages wird franko direkt ins Feld gesandt. Genaue Adressenangabe Bedingung.

B. Rietsche, Biberach (Baden)

Bienengerätefabrik und Großbienenzucht. 1582a10.10

Bekannt streng reelle Bezugsquelle.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, den 18. Mai 1915.

59. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten).

Kleine Preise.

Libussa.

Trauerspiel in fünf Aufzügen von Franz Grillparzer.

In Szene gesetzt von Dr. Alwin Kronacher.

Personen:

Schwestern:
Kascha — Marie Frauendorfer.
Tetka — Edith Deman.
Libussa — Lina Carstens.
Primislaus — Felix Baumbach.
Wladiken:
Domaslav — Ewald Schindler.
Lapak — Paul Gemmecke.
Biwoy — Paul Mederow.
Dienerinnen der Schwestern:
Wlasta — Else Noorman.
Dobromila — Marie Genter.
Swartka — Hedwig Holm.
Dobra — Alwine Müller.
Ein Weib — Johanna Mayer.
Ein Mädchen — Emma Hörn.
Erster Spieler — Gunnar Graarud.
Zweiter Spieler — Jos. Grötzinger.
Ein Alter — Hugo Höcker.
Ein Jüngerer — Georg Hoffmann.
Ein Gewaffneter — Ernst Gläßer.
Erster Feldarbeiter — M. Schneider.
Zweiter Feldarbeiter — H. Benedict.
Der Schankwirt — Ludw. Schneider.
Erster Streitender — Karl Dapper.
Zweiter Streitender — Heinr. Blank.
Landsleute, Gewaffnete, Diener und Dienerinnen.

Gestaltung des Bühnenbildes: Albert Wolff.

Die neuen Gewänder nach Entwürfen von Margar. Schellenberg.

Anfang **7 Uhr.** Ende ½11 Uhr.

Abendkasse von halb 7 Uhr an.

Ankauf

fortwährend v. getragenen Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platina, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einz. Möbelstücke, Pfandscheine u. Gebisse und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offerten erbittet Erstes und größtes An- und Verkaufsgeschäft 5424 vorm. **Levy**

Tel. 2015 **Markgrafenstraße 22.**

Gutes Mittag- u. Abendessen

zusamm. Mk. 1.10 wird abgegeben. B14888.3.3 **Adlerstr. 18,** 1 Tr., lks.

Korsetten! Korsetten!

in nur prima Qualitäten, St. von 2 Mk. an und höher. Schöne Frackkorsetten, Ersatz für Maß, weiße Tüll- u. Batistkorsetten, weit unter Preis. Schöne Mieder St. 1.70 Mk. Reform-Korsetten, alles direkt von der Fabrik. B14525.3.2

Durlacher-Allee 24, 1 Treppe, lks.

Frl. empfiehlt sich in allerlei Anfertigung von **Wäsche,** sowie einfachen **Blusen.** B14574

Douglasstr. 8, im Laden.

Täglich feinste frische

Tafelbutter

liefert 2045a.2.2

Schloß Rheinburg,

Post Gailingen.

Im Reichsanzeiger empfiehlt

der Kaiserliche Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege bei der Armee im Felde, Friedrich Fürst zu Solms-Baruth, als freiwillige Gaben für Truppen und Sanitätsdienst neuerdings wiederum mit an erster Stelle Schokolade und Kakao als „zurzeit besonders erwünscht." Wer dieser erneuten Aufforderung eifrig entspricht, hilft Deutschland siegen. Feldbriefschachteln vorrätig in der Reichardtfiliale in Karlsruhe: Kaiserstraße 193/195, Fernsprecher 2057; außerdem in den an Wappenschildern kenntlichen Verkaufsstellen der Herzoglich Schleswig-Holstein'schen Kakao-Gesellschaft.

Waschanstalt E. Wendt, Rüppurr

übernimmt Wäsche zum Waschen nach Gewicht 30 Pfund Mk. 3.—. B11109 *Telephon 2809.*

---

10 Jahre schön

5501

bleibt nur die „Atma"-Straußfeder einzig von **H. Hesse, Dresden,** Scheffelstraße 10/12 zu beziehen. 30 cm lang 3 M. 35 cm 6 M. 40 cm 10 M. 50 cm 15 M. 60 cm 25 M. und 36 M. per Nachnahme. Auswahlsendung nur gegen Referenzen u. Portoersatz. Ein Karton Hutblumen nur 3 M. ff. Stiefmuttern Dtzd. 50 Pfg

---

Tee-Kennern

empfehle ich

hochfeinen Ceylon-Tee, das beste	zu Mk. **3.80**	per 500 Gramm
hochf. ind. Ceylon-Tee-Mischung	„ „ **3.60**	„ „ „
fst. holländische Java-Blättchen .	„ „ **3.20**	„ „ „

Mindestabnahme 2 Pfund. **Bei 5 Pfund Frankozusendung.**

Muster stehen zu Diensten.

Emil Seelig junr., Heilbronn, Wilhelmstraße 21.

1918a.3.3

Die fast nikotinfreien Cigarren

fast Nicotinfrei (Patent) **Schliebs & Co., Breslau)** sind deshalb die wohlschmeckendsten, weil die Nikotinherabsetzung **nicht** auf **chemischem** Wege erfolgt. 473J

Man verlange Prospekte. **C. W. Schliebs & Co., Breslau 15.**

Baden-Baden.

Für eine gutgehende, größere Bierwirtschaft mit schönem Garten und Vereinslokalen, werden auf den 1. Okt. 1915

tüchtige, erfahrene, kautionsfähige

Wirtsleute gesucht.

Diesbezügl. Anfragen richte man unter **C. W. 8** an **Haasenstein & Vogler, B.-Baden.** 1863a*

Feurich-Pianinos.

Einige sehr schöne Instrumente verkauft zu billigen **Ausnahmepreisen.** Gespielte Instrumente werden in Zahlung genommen.

Pianohaus 6087

Johs. Schlaile,

Karlsruhe i. B.,

Douglasstr. 24, neb. d. Hauptpost.

Altertümer 3328*

werden stets **angekauft. Neukam,** Lammstr. 6, im Hof. Tel. 3546

Pfannkuch & Co

Frisch eingetroffen:

Matjes-Heringe

Stück **15** Pfg.

ferner

beste

Speisekartoffeln

3 Pfund	**21**	Pfg.
4 „	**27**	„
10 „	**68**	„
Zentner Mk.	**6.25**	

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen